

Die 14tägige Rentezelle oder deren Raum 10 Wg., für eine
wird 13 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Rentezelle 30 Wg., für mindestens 50 Wg. Verlangengebühr
per Laufend Wt. 3.50.
Herrnsprech-Nachschuß Nr. 199.

Numm. 30 Bp. Bringenlohn 10 Bp., durch die Post bezogen
vierteljährlich Mk. 1.75 außer Postgebühr.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Stück: Unterhaltungs-Blatt „Felderkunden“. — Abends: „Der Landwirt“. —
„Der Bauer“ und die illustrierten „Potters Blätter“.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
 Emil Sommer in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Auskultation der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzukommen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorangeführten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

21. Feb 1890

Raum atmet die deutsche Hausfrau auf, weil Fleisch, namentlich auch Schweinefleisch, wieder billiger werden soll, in vielen Städten es schon geworden ist und überall billiger sein mußte, wenn die Sorten Fleischer ebenso prompt auf die fallenden Viehpreise mit niedrigeren Fleischpreisen antworteten, wie sie bei steigenden Viehpreisen mit höheren Fleischpreisen dienten, als schon wieder eine neue Sorge, dieses Mal aber die deutsche Mannervelt, erfüllt. Die Viehpreise sollen emporgeschraubt werden. Der deutsche Mann trinkt aber gern und liebt es, er mag sonst noch so modern und fortschrittlich sein, es den alten Deutschen gleichzutun, die bekanntlich immer noch eins tranken. Zwar tut man dem deutschen Volke unrecht mit der Behauptung, es sei das durstigste auf Erden. Die 60 Millionen Deutsche geben etwa 600 Millionen Mark jährlich weniger für's Trinken aus, als die 42 Millionen im britischen Inselreiche. Immerhin geben wir eine gar stattliche Summe jährlich für Getränke und vor allem für unser Nationalgetränk Bier aus.

Run hat der Reichstag, wie man weiß, beschlossen, die Braupreise zu erhöhen. Im Grunde ist die Erhöhung nicht bedeutend; sie ist von 6—12 Ridel pro Sekstoliter gestaffelt, also von etwas über einen halben Pfennig bis 1,2 Pfennig pro Liter, und es würde, da das größte Seidel höchstens einen halben Liter, gewöhnlich nur vierzehntel und oft gar bloß dreizehntel Liter enthält, die Erhöhung für keinen noch so eifrigen Weintrinker einen Weinbruch bedeuten. Aber es bleibt leider nicht bei dem dritten oder halben Pfennig pro Glas, es wird auch nicht einmal zum ganzen Pfennig abgerundet, was ja selbstverständlich wäre, es kommt ganz anderes, und das ist es, was den deutschen Mann zur Zeit mit großer Sorge erfüllt.

Die Bierbrauer gehen mit bösem Beispiel voran und das hätte man diesen Herren eigentlich nicht zugetraut. Sie haben beschloffen, fortan den Gekollter Stoff mit 2 bzw. 2½ Mark höher zu verkaufen, und alle die großen Herren Bierbrauer haben sich unter schweren Konventionalstrafen verpflichtet, von diesem Beschluß nicht abzuweichen. Nun hätte man allenfalls begreifen können, daß die Biermagnaten die Brausteuern, die sie als eine ungerechte ansehen, weil sie einem Spezialgewerbe, dem übrigen, auferlegt wird, nicht tragen, sondern auf andere Schultern abwälzen möchten. Dann hätte aber der Preisausschlag pro Gekollter nur 0,6 bis 1,2 M betragen dürfen. Daß sie die Gelegenheit der

Eine seltene Bahnfahrt. Aus Paris wird unter dem 14. Mai geschrieben: Zu den berühmten Reisenden gehört jetzt Dimitri Duzila, ein junger, 24jähriger Rumäne, der auf sehr sonderbare Weise von Constantza in Rumänien bis Paris gefahren ist. Er hatte sich in der erwähnten Stadt unter dem Schutz des Orientexpresswagens des Orientexpresszuges auf dem 50 Centimeter breiten Röhrensystem installiert, das sich etwa 40 Centimeter unter dem Boden des Wagens befindet. Höhe und Breite des Bestes sind also gerade knapp hinreichend, um sich hineinzukriechen. Von armen Teufeln soll übrigens gerade beim Orientexpress dieser Platz als billige Fahrgelegenheit des öfteren benutzt werden. Und in Wien werden alle Augenblicke von Salatski, Saloniski oder Sofia kommende Raskauer aus diesem Bestes gezogen. Aber über Wien hinaus haben es bisher: viele wagemüthigen Reisenden noch nicht gewagt. Dimitri Duzila hat den Befehl befolgt. Er wollte nach Paris, oder vielmehr wenigstens nach Frankreich. Und so blieb er in dem am Mittwoch mittag von Constantza abgefahrenen Zuge 43 Stunden lang bis zum Freitag morgen, wo der Zug in den Pariser Bahnhof einlief. Er wurde von einem Beamten in dem Aufschilde bemerkt, als er sich gerade aus seinem Bestes davonziehen wollte. Der Beamte versuchte vergebens, aus Duzila ein Wort herauszubekommen. Und das hatte verschiedene Gründe. Nicht nur war der arme Teufel, der gerade 25 Centimes in seiner Tasche hatte, völlig verhungert und durstet, sondern er sprach auch natürlich kein Französisch. Beim Polizeikommissar, zu dem man ihn brachte, sich man ihm zuerst es nicht zu essen geben. Und Duzila verschlang förmlich, was man ihm vorsetzte. Und dann wollte man ein Verhör mit ihm anstellen. Aber Duzila sprach weder deutsch, noch russisch, noch französisch oder eine andere weitverbreitete Sprache. Er konnte nur rumänisch. Das ist in den Augen eines Pariser Polizeikommissars immer ein sehr erschwerender Umstand. Und dem Dimitri wäre es wohl arg schlecht gegangen, wenn seine Angelegenheiten, die er bei sich führte, nicht vollkommen in Ordnung gewesen wären. Darum erhellte das er Winger ist. Die zwei riesigen französischen Portie, die man aus ihm herausbekam, waren Boreaux und Montpellier. Der arme Kerl, dem es in jeder Deimat nicht geküsst war, hat in diesen beiden Wein produzierenden Städten sein Glück versuchen wollen. Aber aus dem

Steuerabwälzung obendrein noch zu einem Extraprofit benutzen wollen, das ist nicht schön von ihnen, nicht schön gegenüber dem Reich und nicht schön gegen ihre direkten Kunden, die Gastwirthe, und ihren indirekten Kunden, den verehrlichen Biertrinkern gegenüber.

Wenn wollen die reichen Brauer, die Aktiengesellschaften, nicht die Steuer von 0,6 bis 1,2 *M.* übernehmen, dann wollen die gemeist kleinen und oft eben nur das Leben fristenden Gastwirthe erst recht nicht die doppelte Steuer tragen. Sie haben gar viele Ausgaben, um ihren Verdienst zu ermöglichen: Räumlichkeiten, Gas, Heizung, Lieferung der Speisen knapp zum Kostenpreise etc. Der erste Gedanke ist natürlich, die Steuer, die von den Brauerei mit einem Aufschlag auf ihre Schultern gewälzt wird, mit einem weiteren — Aufschlag auf das bierdurstige Publikum abzuwälzen, d. h. ein paar Pfennige mehr pro Seidel zu nehmen oder ein kleineres Glas zu liefern. Aber das biertrinkende Publikum ist ein schwer zu entzähmendes, oft bockbeiniges Ungethüm. Die Wirthe fürchten, durch Verteuerung des Bieres werde das Publikum dahin gebracht werden, seinen Konsum einzuschränken und, was bei der starken Bewegung gegen alkoholische Getränke wohl auch möglich wäre, auf ein Minimum zu reduzieren. Das paßt den Wirten natürlich nicht. Wollten sie den Preis ohne Extraprofit auf das Publikum wälzen, dann würde die lästige Pfennigrechnung, wie man schon einmal bei dem Versuche, die Bröden zu berechnen, erfahren hat, in der Hauptsache dahin führen, daß das Publikum kleinere Trinkgelder gibt und somit die Last auf die Kellner abwälzt, die nun wieder von den Wirten höhere Löhne verlangen würden.

Es gibt aber eine andere Lösung des Bierproblems, eine modernere. Die Schankwirte tun sich zusammen und gründen Genossenschaftsbrauereien. Der Gedanke wird bereits viel besprochen. Bei richtiger Ausführung könnte man durch die Brauereien statt der gefürchteten Bierpreiserhöhungen sogar Bierpreiserhöhungen gewinnen. Die großen Bierbrauereien haben vielleicht zu ihrem eigenen Schaden die Steuererhöhung zu einer doppelten Bierpreiserhöhung zu benutzen gedacht und werden am Ende gründlich hineinfallen.

Paris, 15. Mai. Die Ausstandsbewegung dauert hier fort. Es streifen die meisten Gewerbegasten, besonders

Traum wird kaum etwas werden. Man hat Dmitri auf die Polizeipräfektur abgehoben und wird ihn wahrscheinlich in seine Heimat zurückschicken.

Die „Lehrerin von Rom“. Das plötzliche Verschwinden der „Madame Eva“ aus Rom beschäftigt seit einigen Tagen die italienischen Zeitungen auf das lebhafteste. Madame Eva war im

Im Jahr dieses Jahres nach Rom gekommen, hatte sich als „Seherin und Professorin der Psychologie aus Paris“ im Palais der Frau Maria Antonette Ciccognani etablirt, und bald verstandeten zahlreiche Zeitungsblätter, Notizen und Reklamezettel, daß bei Mad. Eva für seelische und körperliche Leiden sichere Heilung zu finden sei. Das Ambulatorium der Seherin fand einen ungeheuren Zuspruch. Immerfort führten die elegantesten Equipagen an ihrem Hause vor, und tiefverschleierte Damen einstiegen ihnen, um im Salon der Madame Eva zu verschwinden. Aber auch arme Frauen, Bürgerinnen und Proletarierinnen kamen und fanden Einlaß in die geheimnißvollen Stuben der Seherin. Ihr System war ein erstaunlich einfaches. Sie behauptete, daß sich die Dämonen, die den Menschen Leiden schaffen, in den Kleibern, der Wäsche und dem Schmutz der Menschen einnisten, und daher verlangte sie, daß man ihr diese Wohnstätten der bösen Geister anliefern. Die leichtgläubigen Frauen brachten alle ihre Kostbarkeiten, oft ihr ganzes Hab und Gut, und Madame Eva ließ alles in ungezüglichten Geisterreich verschwinden. Besonders Aufsehen erregt der Fall, der sich mit der Gattin eines hohen italienischen Würdenträgers, dessen Name von den Zeitungen verschwiegen wich, zugegetragen hat. Die Dame hat sich eine schwere seelische Depression zugezogen, als sie erfuhr, daß die Seherin mitnahm allem Schmutz und allen kostbaren Stoffen im Werte von 8000 Lire, die ihr die Dame übergeben hatte, verschwunden sei. Neapolitaner ist auch das Schicksal eines jungen Mädchens. Sie hatte einer Regierung für einen italienischen Prinzen doreits nachgegeben und wartete nun mit schwerer Ungeduld darauf, daß der Prinz das Verhältnis legitimiren werde. Arme Eva verlangte für die Bannung der ehebreuchlichen Geister eine stattliche Summe, und das arme Mädchen deponierte bei jener all ihre Wäsche, Kleider und den ganzen Schmutz. Nun schwimmt das Depot zugleich mit der Ehebreuchlichen auf dem großen Wasser. Im Zimmer der Seherin fand man nach ihrer Flucht ein bekräftigtes Gebetbuch, ein Exemplar von Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ und ein Spiel französischer Karten. Mehr Vermögen hat Mad. Eva in Rom nicht zurückgelassen.

die der Fleischmiede, Photographen, Barbieri etc. In Neuilly kam es zwischen ausländischen Automobilarbeitern und Truppen zu Zusammenstößen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Rom. 15. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind bei den Streifunruhen in Cagliari insgesamt 25 Offiziere, Soldaten und Polizeiagenten verletzt worden. Von den Kundgebern wurden 18 verletzt.

Neumünster, 16. Mai. Die Vergleichsverhandlungen sind gescheitert. Die streikenden Weber weigern sich, die Arbeit aufzunehmen. Daher wird laut Beschluss des Fabrikantenvereins heute früh mit der Entlassung aller Textilarbeiter begonnen. Die Entlassung erfolgt, sobald jeder das angefangene Stück vollendet hat. Der äußerste Termin zur Schließung sämtlicher Betriebe ist der 23. Mai. Die Zahl der durch die Entlassung betroffenen Arbeiter beträgt mehr als 8000.

Wosen, 16. Mai. In einer erregten Versammlung wurde gestern beschloffen, den Generalstreik zu beenden. Heute wird die Arbeit nach lebenswichtiger Pause wieder aufgenommen. Die Unternehmer sind bereit, heute wegen Lohnerhöhung in Verhandlungen einzutreten.

Adreßentwurf der Duma an den Zaren.

Die am Sonntag gewählte Kommission hat der Duma gestern den Adress-Entwurf vorgelegt, der nach langen Debatten am Schluß der gestrigen Sitzung verlesen wurde. Die Aenderungen, die er enthält, lassen sich kurz als folgende bezeichnen: Volle Amnestie, allgemeines Wahlrecht, Verantwortlichkeit des Ministeriums, volle gesetzliche Gewalt der Reichsduma, Unverantwortlichkeit des Zaren, Abschaffung der Todesstrafe, Revision der Staatsgrundgesetze, Koalitionsrecht, obligatorisches Expropriationsrecht, unbefränktes Interpellationsrecht für die Reichsduma.

Da Graf Solsti der Aufgabe, dem Reichsrat zu präsidieren, nicht mehr gewachsen ist, soll Graf Witte an seine Stelle treten, obwohl dessen Worte, die er in der jüngsten, nichtamtlichen Sitzung des Reichsrates gesprochen hat, es sei Zeit, daß die Regierung die alte Willkür und die alte Ord-

Alle Liebe roset nicht. Wie kaum auf eine andere paßt dieser Spruch auf die schöne Prinzessin Chimay. Sie beglückt jetzt, wie man weiß, einen italienischen Eisenbahner mit ihrer Kunst, voller Verpflegung, reichlichem Tafelgeschmecke etc., aber ihr Herz, das völlig unregulierbare Ding, zieht sie noch immer zu Rigo Jancsi, dem ersten Gegenstande ihrer Liebe, dem sie vor einiger Zeit den Laupass gegeben. „Jancsi“ erhält von ihr oft Briefe, deren schätzfähige Sprache ihn aber merkwürdig starr findet. Vielleicht wird ihn, so schreibt der „Bester Klob“, der Brief mehr rühren, den seine Mutter ihm jetzt schreiben, das heißt, wahrscheinlich schreiben lassen wird, um ihn von einem gar seltenen Besuch in Kenntnis zu setzen, von einem Besuch, den ihr — Prinzessin Chimay gemacht hat. Denn die schöne Klara hielt es in Paris nicht mehr aus; um ihr überoollet Herz einigermaßen zu erleichtern, packte sie ihre Siebenfachen — auch ihr gegenwärtiger Seladen und sein Vater besanden, sich darunter — und reiste schnurstracks nach Batofog, wo das Eintreffen der hochgeleganten Dame begeistertes Hallo verursachte. Sie kam früh in dem Dorfe an — das sie übrigens zurzeit der Donigsjahre mit Rigo schon einmal besucht hat —, begab sich zunächst zum Gemeindevotar, dem sie sehr offenhertzige Eröffnungen machte, und besuchte dann die alte Frau Rigo. Den ganzen Tag über plauderte die Prinzessin mit ihrer früheren „Schwiegermutter“ über Jancsi, dem es jetzt, ach! so schlecht geht. Nachmittags befränzte sie das Grab des verstorbenen Rigo senior, für den sie aus Paris einen prachtvollen Grabstein zu senden versprach. Abends reiste die Prinzessin nach Budapest ab, nachdem sie zuvor die alte Zigeunerin reich beschenkt und herabst abgeköstet hatte.

Ehemänner gesucht. Infolge des großen Erdbebens sind in San Francisco viele junge Mädchen Schutz- und obdachlos geworden. Wie aus Oakland berichtet wird, haben sich 25 junge Mädchen aus guter Familie, die ihr Heim und ihre Habe bei der Katastrophe von San Francisco einbüßten, dorthin gewandt und — echt amerikanisch, aber jedenfalls praktisch — ein gemeinsames Heiratsbureau eingerichtet. Ein Schaufenster an einer stark frequentierten Straße trägt ein auffallendes Plakat mit den Worten: „Zum Schutze verlassener Mädchen werde hier Ehemänner gesucht“. Auf einem anderen Plakat werden junge Mädchen aufgefordert, sich dem Heiratsklub anzuschließen. Man erwartet, daß dieses Vorgehen Oalands in anderen amerikanischen Städten bald Nachahmung finden wird.

nung aufgabe, in Peterhof sehr verstimmt haben. Goremykin verlangt die vollkommene Entfernung Trepows.

Muromzew, der erste Präsident der russischen Duma.

Der Präsident des neuen russischen Parlaments der Reichsduma, Sergej Andrejewitsch Muromzew entstammt einer alten russischen Adelsfamilie. Er ist im Jahre 1850 geboren. Vielfach trat er an die Öffentlichkeit, beteiligte sich an den städtischen und Semstwoarbeiten und



wurde Abgeordneter der Moskauer und Tskano Semstwo, der Moskauer Duma usw. Als Liberaler unter wurde er von der russischen Administration vielfach verfolgt und 1884 zur Aufgabe seiner Professur gezwungen. Von diesem Zeitpunkt ab war er als Rechtsanwalt tätig, bis er in die Reichsduma gewählt wurde.



* Wiesbaden, 16. Mai 1906.

Gegen die Schulvorlage.

Man meldet uns aus Berlin, 16. Mai: Die von der sozialdemokratischen Partei auf gestern Abend einberufenen 43 Protestversammlungen gegen die neue Schulvorlage waren durchweg stark besucht. In einigen Fällen mußten die Säle wegen Ueberfüllung geschlossen werden. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Uebereinstimmend gelangte eine Resolution zur Annahme, worin der Schulgesetzentwurf als ein Angriff auf die Selbstverwaltung der Gemeinden und als eine erhebliche Verschlechterung der jetzt schon durchaus unzureichenden Volksschule bezeichnet wird.

Alarmierende Gerüchte

wurden gestern in Berlin über den Gesundheitszustand des Prinzen Eitel Friedrich verbreitet. Es stellte sich zum Glück heraus, daß die Gerüchte gänzlich unbegründet waren. Wie der V. L. A. erfährt, entstanden sie dadurch, daß ein Irrennarr auf einem Berliner Postamt an den Kaiser ein Telegramm aufgeben wollte, daß der Prinz erkrankt sei. Der Schalterbeamte überprüfte sofort die Echtheit. Die zwischen dem Beamten und dem Irren gehabte Unterhaltung hat jedoch anscheinend Zuhörer gehabt und so entstand das Gerücht, das sich schnell in der Stadt verbreitete.

Fürst Karl Fugger zu Babenhausen †.

Fürst Karl Fugger zu Babenhausen, Mitglied des bayerischen Reichsrates, ist, wie bereits kurz gemeldet, an den Folgen einer Lungenentzündung im 78. Lebensjahre auf Schloß Babenhausen gestorben. Er war früher lange Jahre



im österreichischen Hof- und Seeresdienst tätig. Nachdem er an die Spitze seines altberühmten Hauses, nach dem Tode seines älteren Bruders, getreten, war er eifrig bestrebt, die Fuggerischen Traditionen hochzuhalten und pietätvoll alle an deren Glanzzeit mahnende Spuren zu wahren.

Die deutschen Städtevertreter in London.

Man meldet uns aus London, 15. Mai: Dem zu Ehren der deutschen Städtevertreter in den Räumen des Hauses „Tribune“ gegebenen Frühstück wohnte eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten bei. Der Chefsekretär für

Irland, Bryce, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, gedachte im Laufe der Rede Karl Schurz's und sagte: Europa hat Amerika keinen würdigeren Bürger gegeben, als diesen. In deutscher Sprache fügte Bryce hinzu: Im Grunde des Herzens sind die Gefühle der Engländer und der Deutschen immer freundschaftliche. Deutschland genieße die volle Sympathie Englands, obgleich gewisse Blätter in beiden Ländern gelegentlich Mißtrauen säen. Die Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Den Städtevertretern wurde eine Willkommenadresse überreicht, wofür sie ihren Dank aussprachen.

Die Vertreter der deutschen Städteverwaltungen besuchten ferner die beiden Häuser des Parlaments. Sie begaben sich zuerst in das Unterhaus, wo der Minister des Sozialverwaltungsamtes James Burns sie begrüßte. Nachdem die Herren auf der Terrasse des Parlamentsgebäudes den Tee eingenommen hatten, statteten sie dem Oberhause einen Besuch ab. Nach dem Verlassen des Parlamentsgebäudes besuchten die Vertreter der deutschen Städteverwaltungen die Westminster-Abtei, dann die städtischen Arbeiterwohnungen zu Milbank und die elektrische Zentralstation der Untergrundbahn.

Morengas Verfolgung.

Die in Kapstadt eingelaufenen Berichte über Morengas Verfolgung sollen nach dem Daily Telegraph weniger hoffnungsvoll lauten als zuerst bekannt wurde. Es sehe aus, als wäre es dem Sottentottenführer gelungen, sich rückwärts zu schlagen und vorläufig in Sicherheit zu bringen.

Verweigerte Gastfreundschaft.

Die Voss. Ztg. meldet aus Tanger: Der französische Konsul von Rabat, in Begleitung einiger anderer Franzosen, die sich auf der Rückreise von einem Ausflug befanden, suchten in Bassah-Medbia um Gastfreundschaft nach, wurden jedoch von den Soldaten der dortigen Garnison beleidigt und mißhandelt; die Soldaten stürzten sich mit Waffen auf sie und machten Miene, zu schießen. Dank der Geistesgegenwart der Reisenden wurde Blutvergießen verhindert.

Serbisches.

Die Voss. Ztg. meldet aus Semlin: Der russische Divisionär, frühere Kriegsminister Oberst Andrejewitsch, wurde seines Postens enthoben und durch den bisherigen Grenzkommissar Oberst Janitschitsch Sturm, ersetzt. Die Entlassung erfolgte, weil A. der Verschwörerbewegung, deren Hauptstempel Risch ist, nicht Herr werden konnte.

Ausland.

* Cagliari, 15. Mai. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Weitere Ausschreitungen anlässlich der Einführung der lokalen Steuern sind Dank dem Einschreiten der Behörden nicht erfolgt. Der Bürgermeister und die Beigeordneten reichten ihre Entlassung ein.

* Cetinje, 15. Mai. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge haben in den Dörfern Stoger und Paritsch muslimanische Muzjams seit zwei Tagen gegen Christen gekämpft. Die Zahl der Toten und der Verwundeten ist noch nicht bekannt, doch soll sie ziemlich bedeutend sein. Die christlichen Familien sollen sich über die montenegrinische Grenze in Sicherheit gebracht haben.

Deutscher Reichstag.

(103. Sitzung vom 15. Mai, 1 Uhr.)

Die Diäten-Vorlage

wurde in dritter Lesung endgültig angenommen. Bei der Abstimmung wurde die Vorlage betreffend Aenderung der Artikel 28 und 32 der Verfassung in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso ohne Erörterung § 1a der Vorlage, der die Eisenbahntariffregulierung regelt (freie Fahrt während der Session). Dann folgt die Abstimmung über die Anträge Gröber (Regelung der Pauschsumme). § 1b wird mit dem Antrage Gröber angenommen, ebenso § 2 in der Kommissionsfassung und der Rest des Gesetzes. Die namentliche Abstimmung über die Diätenvorlage ergibt 210 Stimmen mit „ja“, 52 mit „nein“ bei 3 Stimmenthaltungen. Die Vorlage ist somit gegen die Stimmen der Konservativen und Welsen angenommen.

Das Haus setzt sodann die Beratung des

Mantelgesetzes zu den Steuervorlagen

fort. Nach längerer Debatte wird § 1 gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen. Auch der Rest des Gesetzes wird angenommen. Mittwoch 1 Uhr: Resolutionen und Gesetz über Reichsstaatsbeamte.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag die Sekundärbahnvorlage in zweiter Lesung. Der neue Eisenbahnminister Breitenbach befragte lebhaft das Hinscheiden seines Vorgängers von Budge und erklärte, daß er bemüht sein werde, in Budes Bahnen zu wandeln, sowohl in seinem Bemühen, die preussischen Staatsbahnen auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten, als auch in seiner Fürsorge für die Eisenbahnangestellten.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses machte für die Geschäftsleitung folgende Vorschläge: In dieser Woche sollen erledigt werden: Die Germania-Vorlage, die Vorlage über die Vorbildung der höheren Verwaltungsbeamten und die Knappschaftsvorlage. Der Donnerstag und der Samstag sollen ganz und der nächste Montag halb für die Fraktionsberatungen frei bleiben. Die zweite Beratung der Schulunterhaltungsvorlage soll am 22. Mai beginnen und vor Pfingsten beendet werden. Die dritte Beratung soll am 7. Juni beginnen.



Freibankfleisch. Der „V. L. A.“ meldet aus Kleinberg: Infolge Genusses von Rindfleisch von der Freibank erkrankten zahlreiche Leute aus den ärmeren Kreisen lebensgefährlich.

Regen verschmähter Liebe tötete in Lüneburg der 23jährige Horner Mawes ein 19jähriges Dienstmädchen, indem er 5 Revolverkugeln auf dasselbe abgab. Der Mörder ist flüchtig.

ermalm. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet aus Essen a. d. R.: In der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ fiel dem Arbeiter Hartmann eine 15000 Kg. schwere Kabelleiste auf den Körper. Er wurde vollständig ermalmt. — Der Maurer Friebe, der am 2. Stadtwert eines Hauses zu Berlin eine Ladung Mauersteine emporheben wollte, verlor das Gleichgewicht und stürzte rückwärts in die Tiefe. Dem Bedauernswerten wurde der Schädel zerquetscht; er verstarb auf dem Wege zur Unfallstation.

In dem Prozeß gegen den Pastor Ritter aus Werder an der Weselbahn erkannte die 5. Strafkammer des Landgerichts 2 Berlin, wie uns von dort telegraphisch wird, unter Zubilligung mildernder Umstände auf 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis wegen Sittlichkeitsverbrechens. Der Angeklagte übte neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit auch eine Art Heilpraxis aus, indem er bei vorfindenden Krankeitsfällen in seiner Gemeinde gern Rat und Hilfe gewährte. Bei der Ausübung dieser Tätigkeit ist er infolge perverter Veranlagung gestraucht und hat an einer großen Anzahl von Kranken, die seinen Konfirmationsunterricht besuchten, unsittliche Handlungen vorgenommen.

Explosion. Ein Telegramm meldet aus Marzahn (Kreis Gollitz): Gestern mittag erfolgte im Keller des dem Kaufmann Fiedler gehörenden Hauses eine heftige Spiritusexplosion, wodurch ein Dienstmädchen getötet und der Haushalter schwer verletzt wurde.

Bei einer Schneeschuhtour erfroren. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Freiburg i. B.: Der vor Monaten aus einer Schneeschuhtour verschollene russische Student v. Klot wurde erfroren aufgefunden.

Mordelvergiftung eines Generals. Der „V. L. A.“ meldet aus Verden: Der kommandierende General des 10. Armee-korps v. Stänitzer, der Sonntag in Verden eingetroffen ist, um das 91. Infanterieregiment zu besichtigen, soll dort an einer Mordelvergiftung schwer krank darniederliegen.

Jugentgleisung. Man meldet uns aus Deutsch-Wylau, 15. Mai: Gestern nachmittag gegen 1/2 2 Uhr entgleiste ein Personenzug von Wlawa nach Marienburg zwischen Rybn und Montowo. Zwei Reisende wurden leicht verletzt. Der Personenzug wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Heute mittag ist der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Ein Pistolenduell mit unblutigem Verlauf hat am Sonntag morgen zwischen einem Offizier der Schutztruppe und einem höheren Beamten der Hofverwaltung in Berlin stattgefunden. Die Veranlassung zu dem Zweikampf soll eine Ehescheidungs-Affäre gewesen sein.

Schiffszusammenstoß. Aus Bordeaux, 15. Mai, wird gemeldet: Der russische Dampfer „Leo“, von Bordeaux kommend, stieß in der letzten Nacht in der Nähe von Pauillac in der Gironde auf einen italienischen Dreimaster, der in der Gironde Anker geworfen hatte. Der italienische Dreimaster sank. Zehn Mann ertranken.

Unwetter.

De. Hirsheim, 15. Mai. Bei dem gestern Abend hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die photographische Fabrik von R. Hesse am Weibacher Weg und ferner in das Wohnhaus des Schuhmachers Peter Adam in der Unteren Mainstraße, ohne glücklicherweise in beiden Fällen keinen größeren Schaden anzurichten. Die im Hause anwesenden Personen kamen mit dem Schrecken davon.

§ Winkel, 15. Mai. Bei dem Montag Abend über unsem Heden ziehenden Gewitter schlug der Blitz in der Nähe der chemischen Fabrik in die elektrische Leitung, was das Erlöschen verschiedener Haus- und Straßenlampen zur Folge hatte. Das Dienstmädchen des Fabrikdirektors Herrn Glanzen, welches in dem Augenblick sich an dem Wasserleitungskran in der Waschküche zu schaffen machte, erlitt eine empfindliche körperliche Erschütterung, die jedoch ohne nachteilige Folgen geblieben ist.

xx Limburg, 15. Mai. Ein furchtbares Gewitter entlud sich gestern Abend gegen 6 Uhr über unsere Stadt und Umgegend. Blitze auf Blitze fielen hernieder und schreckliche Donnererschläge erschütterten wie eine gewaltige Explosion. Blitzschlag der Blitz ein, doch zum Glück meistens ohne zu töten. U. a. wurde das am Marktplatz stehende Weidenfeller'sche Haus durch Zersplitterung von Balken und Fachwerk an der Giebelseite beschädigt. Bei Nieder- und Obergerzheim wurden Personen getötet, andere betäubt. Der Regen war wolkendruckartig, teilweise mit Hagel vermischt. Auf dem frischen Gelände in Garten und Feld wurden vielfach Erdmassen fortgeschwemmt, an den Obstbäumen Blüten und Fruchtansatz abgeschlagen. Bei Birlenbach richtete ein Wolkendruck Verheerung an. Ein zweites heftiges Gewitter entlud sich unter heftigem Regen kurz nach 8 Uhr.

Aus Hesse, 15. Mai. Die Gemeinden Gundheim und Dalsheim (Kreis Worms) wurden heute früh durch ein jähes Unwetter heimgesucht. Die Aeder befanden sich in einem trostlosen Zustande. Ueberall drang das Wasser in die Keller, Scheunen und Ställe. In Dalsheim drang das Wasser durch die Westseite der alten Befestigungsmauer in das Gebiet eines Landwirts; durch den gewaltigen Wasserdruck stürzte der Giebel der Scheune ein und durchschlug das Gemölde des Kellers. Wiederholt schlug in den genannten Orten und in der Umgegend der Blitz ein. Auch in der Gemarkung Weinsheim wurden Verwüstungen angerichtet.

Gießen, 15. Mai. Heute nachmittag gingen in der kleinen Gegend schwere Unwetter nieder. Bei Bornheim schlug der Blitz in eine Gruppe von 25 polnischen Arbeitern ein, die auf dem Felde beschäftigt war. Ein 18jähriger Arbeiter war sofort tot, eine Arbeiterin wurde schwer verwundet. Mehr Arbeiter wurden betäubt, erholten sich aber bald.

Diebische Wäschfrau. Die in der Niehlstraße wohnende Marie L. ernährt sich durch Waschen und Bügeln bei fremden Herrschaften. Das in sie gesetzte Vertrauen hat dieselbe mißbraucht, denn in ihrer Wohnung wurden zahlreiche von Diebstählen verführte Wäschstücke vorgefunden. Die diebische Wäschfrau ist zur Anzeige gebracht worden.

Der schlaflose Bauer. Eine lustige Abfuhr erhielt dieser Tage ein Herr eines fränkischen Bureaus. Ein hiesiger Bauernmann, der daselbst zu tun hatte, wurde von den jungen Leuten wiederholt aufgefordert, Platz zu nehmen, obwohl jede Sitzgelegenheit fehlte. Sobald er nun merkte, daß er gesoppt werden sollte, sagte er nach einigem Nachdenken: „Bei es es grad wai bei uns deham in der Scheuer.“ „Warum, weshalb?“ waren die erstaunten Fragen. „Ei no, Stiehl un Bant sei sa do, aber Flegel!“

Darlehensschwindel. Das Großherzoglich Hessische Polizeiamt Darmstadt erläßt eine „Warnung vor unlauteren Darlehensvermittlern“. Es heißt darin: Der eine Teil dieser Darlehensschwindler läßt sich von den Darlehensbedürftigen zunächst Gebühre in verschiedener Höhe „zwecks Information über Kreditwürdigkeit usw.“ bezahlen und holt auch bei einer mit ihnen in Verbindung stehenden Auskunftei eine Information ein. Da die erteilte Auskunft aber regelmäßig ungünstig lautet, so besteht die Handhabe, die Gewährung des Darlehens abzulehnen. Es ist diesen Personen gar nicht um Verschaffung von Darlehen, sondern nur um Erlangung der vorher durch Nachnahme eingezogenen Gebühren zu tun. Ihr Gewinn beruht in dem Ueberbisch aus diesen Gebühren nach Abzug der geringen Auskunftsgebühren in Höhe von 75 A bis 125 A. Das Geschäft geht offenbar glänzend, denn viele dieser Vermittler sind in kurzer Zeit dadurch recht wohlhabende Leute geworden. Der andere Teil der Schwindler übersendet unter Nachnahme einer in der Regel mehrere Mark betragenden Gebühr eine meist sehr umfangreiche Liste von angeblichen Geldverleihern. Wer kugeweise die Annahme verweigert, behält sein Geld; wer die Sendung annimmt, hat damit nichts erreicht, und ist so klug wie zuvor. Solche wertlose Offertenblätter vertreiben insbesondere: Florando Eichbaum in Schöneberg („Berliner Geldbörse“), Arbeiter Paul Schöwe in Berlin, Kleinbändler Konrad Schröder in Hannover („Geldmarkt“), Deutscher Geldmarkt in Stuttgart, Inhaber Oskar Lehmann („Darlehensnachricht“), der Verlag für Geldangebote in Berlin, L. Frankfurterstraße 11, und Karl Schönmann in Berlin („Hypotheken- und Darlehensnachricht“). Insbesondere warnen wir vor den Vermittlern Schneeweiß, Schilinski, Rubenau, Alenski, Tramber und Böhlhoff, sämtlich in Berlin, Knidreim und Schröder in Hannover, Rudolph (Hentschel u. Comp.) in Kassel, Bödel in Frankfurt a. M., sowie Friede in Hamburg und bemerken, daß kein einziger auswärtiger Darlehensvermittler einer Person ein Darlehen beschaffen wird, die nicht volle Sicherheit gewähren kann.

Zur Wäldunger Mordaffäre wird im „Tf. Gen.“ noch folgendes mitgeteilt: Die Schwester des Meyer, Gräfin Martha Meyer, ist am 28. April früh morgens in Wäldungen abgereist und hat, wie nunmehr feststeht, ihre Gefährtin nach Kipperberg im Rheinland expedieren lassen. Sie wird in diesen Tagen behördlich vernommen und event. verhaftet werden, da sie die ganze Zeit seit dem Verschwinden der Frau Vogel bei ihrem Bruder lebte, fast die Hälfte des Tages in der Privatwohnung tätig war, das Schlafzimmer in Ordnung hielt, wo der fragliche Koffer gestanden hat und nach Ueberhebung des Meyer in sein Geschäftshaus bezog. In das Haus, worin sich sein Laden und Lager befanden, ständig bei ihm war. Der Koffer mit der Leiche hat in diesem Geschäftshause in dem Bureau des Meyer gestanden, doch auffallender Weise hatte Meyer keine ganze Tätigkeit in die oberen Räume verlegt und vermischt das Betreten des Bureaus. Wo Meyer das Verbrechen ausübte, wann er den Mord beging und die sonstigen näheren Umstände konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. Niemand hat auch nur das Geringste bemerkt, was ihm Anlaß zum Verdacht geben konnte. Die Vernehmung seiner Forderungen an den Kaufmann D. K. hat Meyer notariell am 17. Dezember 1905 bewerkstelligt mit der Motivierung, daß am 1. April 1906 die entlehnte Summe zurückgezahlt werde. Am 1. April hat Meyer dies nicht getan, sondern Ausstand bis zum 15. April gefordert, da er bis dahin einen Kompanon erhalten würde. Tatsächlich hat Meyer in mehreren Zeitungen diesen Teilhaber gesucht und auch Offerten erhalten. — Man steht vorläufig vor einem Rätsel, indem man sich fragen muß: Hat Meyer kein Geld mehr bei seiner „Tante“ gefunden? — Ueber sein Verhältnis zur Ermordeten wird viel gesprochen, die Mehrzahl neigt sich der Ansicht zu, daß es kein sittenreines war. In den Kreisen seiner Bekannten hat Meyer keine „Tante“, die sehr häßlich war, kurze Zeit nach seinem Hierein nicht im geringsten respektiert, vielmehr oftmals sich sehr wegwerfend über sie geäußert. Aufsehend scherzweise sind von Meyer auch Äußerungen gefallen: „Wäre die Alte nur taput!“ Ein jeder hat diese Äußerung so aufgefaßt, als wenn Meyer den natürlichen Tod der alten Frau wünschte, damit er sie beerben könne. Wollte er sich ihrer entledigen, so konnte er bei seinem Einzuge in Wäldungen, als sie ihm 15.000 A. bar gab, unter einem Gewande auf Rimmerwidersehen abreißen. Er tat es nicht, anscheinend aus Furcht vor der Alten. — Inbezug auf ihre verstorbenen Männer hat die Vogel sich dahin geäußert, daß beide sie sehr aufmerksam behandelt und nie allein gelassen hätten; sie besaß sie doch bagegen, daß Meyer dies sehr oft tue. Meyer sah insbesondere in den letzten Monaten oft bis den frühen Morgen beim Champagner.

Es gibt auch noch ehrliche Leute. Ein Gastwirt aus Bodenheim bemerkte vorgestern in der Nähe des Bahnhofes in Wiesbaden, wie eine Dame eine Geldbörse fallen ließ. Er hob solche unbemerkt auf und fand, daß sie viel Geld enthielt. Auf dem Bahnhof stellte er die Dame zur Rede, indem er sagte: „Madame, haben Sie nichts verloren?“ — Erschrocken griff dieselbe an ihren Hüften und schrie: „Ach Gott, ich habe meine Börse mit 700 A. Inhalt verloren! Ich wollte nach Frankfurt und dorten Binsen bezahlen!“ — „Tun Sie dies nur, hier ist ihre Börse!“ war die Antwort des redlichen Finders.

Von der Fahrkartensteuer. In einer Berechnung über die Wirkung der Fahrkartensteuer führt das „Berliner Tageblatt“ folgendes an: Nehme ich mir in Berlin eine Rückfahrkarte 2. Klasse nach Homburg v. d. S. zum Preise von 50.30 Mark, so muß ich dafür 4 Mark Steuer zahlen. Die 30 A. über die 50 Mark kosten mich nicht weniger als 1.30 Mark Steuer. Was tue ich nun, um diese Ausgabe zu verringern? Sehr einfach. Die zweitbeste Station vor Homburg ist Friedberg. Dort halten selbst die schnellstenzüge 5 Minuten. Ich nehme mir also eine Rückfahrkarte nach Friedberg, die unter 50 Mark und nur 2.70 Mark Steuer kostet und nehme mir eine Retourkarte von Friedberg bis Homburg, die nur 20 Pfennig Steuer kostet. Durch das Umschlagen in Friedberg habe ich somit 1.10 Mark Steuer erspart.

Vom Großherzog von Luxemburg. Ueber das gegenwärtige Befinden des Großherzogs von Luxemburg besagt ein Privat-Telegramm, daß es sich entschieden gebessert habe. Jedoch sei der Zustand derart, daß der Patient noch für längere Zeit der größten Ruhe und Schonung bedürfe.

Frühlingsfest im Kurhaus. Der Erfolg der Blumenfeste der letzten Jahre hat die Kurverwaltung veranlaßt, eine ähnliche Veranstaltung anzubereiten, welche, wie wir mitteilen, am Samstag dieser Woche stattfinden und mit einem Feste verbunden sein wird. Um derselben den Charakter eines lustigen Frühlingsfestes zu verleihen, wird die Kurverwaltung den großen Tanzsaal durch angemessene Dekoration gleichsam in einen Blütenhain verwandeln. Für die Ausschmückung wird in erster Linie der jetzt in prächtiger Blüte stehende Bieder zur Verwendung kommen, welcher in seinen verschiedenen Schattierungen nicht nur dekorativ sehr schön wirken, sondern auch mit seinem lieblichen Duft der Frühlingsstimmung Rechnung tragen wird. Eine besonders reichhaltige Illumination des Saalraumes wird zur Verschönerung des Gesamtbildes beitragen. Ein Zwang hinsichtlich des Anzuges besteht nicht, es ist vielmehr jedem überlassen, sich im Promenaden- oder Gesellschaftsanzug an der Veranstaltung zu beteiligen, möglichst mit Blumenabzeichen. Öffentlich wird das Wetter günstig sein und dem reichhaltigen Programm der Kurverwaltung keinerlei Einschränkungen auferlegen.

Der Gastwirtsverband Nassau und am Rhein trat gestern vormittag im Teutoniaaal zu Frankfurt zu seinem dreizehnten Delegiertentag zusammen. Nach Begrüßung der Delegierten durch den Vorsitzenden des Frankfurter Vereins, H. Wenzel, eröffnete der Verbandsvorsitzende, H. Hellwig-Wiesbaden, die Versammlung, bei der acht Vereine — Biebrich, Dillenburg, Elmblie, Elm, Frankfurt, Homburg, Krennach und Wiesbaden — durch 26 Delegierte vertreten waren. Die Einnahmen des Verbandes betrugen nach dem Bericht des Rechners 3233 A., die Ausgaben 3334 A. Man beschloß u. a. Streichung des Verbandes aus dem Vereinsregister. Dem Brauereisyndikat will man ein Syndikat der Gastwirte mit einem eigenen Beamten, der die Manipulationen der Brauereien kontrollieren soll, entgegenstellen. Ferner wurde ein Vorschlag angenommen, daß nicht allein Straußwirtschaften, sondern auch Speisegaststätten mit Glashierverkauf, sowie Privatlosgastgeber zur Betriebssteuer herangezogen seien. Ebenso wurde der Anschlag des Verbandes an den Reichsverband beschlossen.

Bund Süddeutscher Weinhandlerverbände. Eine Delegiertenversammlung des Bundes der Süddeutschen Weinhandlerverbände tagte Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Haffner im Kasino-Hof zum Gutenberg in Mainz. Ueber den Vorschlag der Koblenzer Handelskammer, bei einer Revision des Weingesetzes die räumliche Begrenzung der Bergaderung bis zu 50 Proz. zu gestalten, entfielen längere heftige Debatten. Schließlich wurde folgender Vermittlungsvorschlag des Dr. Mittel-Warburg einstimmig angenommen: Es ist notwendig, daß der so elastiische Begriff „erhebliche Vermehrung“ in § 2 Ziffer 4 des Weingesetzes eine präzisere Auslegung erfährt. Der Bund der süddeutschen Weinhandlerverbände schlägt nach einstimmigem Beschluß vor, daß der Bundesrat authentische Ausführungsbestimmungen erläßt, wonach ein Zusatz wässriger Zuckerslösung bis zu höchstens 25 Proz. des fertigen Produktes nicht als „erhebliche“ Vermehrung gilt. Auch bedürfen die im Gesetz festgelegten Grenzzahlen einer Revision. Wegen der Einführung einer obligatorischen Lagerbuchkontrolle stimmten acht und für dieselbe vier Verbände. Die zeitliche Begrenzung der Zuckerslösung wurde mit allen gegen zwei Verbände abgelehnt. Einstimmig wurde dem Antrag zugestimmt, daß die Kontrolle nach einheitlichen Grundsätzen im ganzen Reich durchgeführt werde. Nach Berücksichtigung dieser Vorschläge erachtet der Bund eine Änderung des Gesetzes nicht als erforderlich. Dieser Nachsatz wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Zum Schluß der Versammlung sprach sich auf Antrag des Abg. Wolthaus der Bund mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung einer Weinsteuern aus.

Wie man in alten Zeiten annonierte. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß die Annonce im großen Stil eine Erfindung der neueren Zeit sei. Wie irrig diese Annahme ist, behauptet eine hübsche Anekdote, die der Mitarbeiter eines Londoner Blattes über die Inserate vor 100 Jahren geschrieben hat. Da gibt es etwa ein Duzend „ganz sichere Heilmittel“ für Husten, Erkältungen, Asthma und ähnliche Krankheiten, ja einige führen auch Schwindel in den Listen der zu heilenden Krankheiten. Aber alle stellt Mr. Howley in den Schatten, der annonciert: „Howleys unschätzbare Fieberpillen sind die beste und sicherste Medizin, die dem Publikum jemals zur schnellen und sicheren Heilung von Fiebern, Magenschmerzen und heftigen Kopfschmerzen, selbst wenn sie um den Verstand brachten, geboten worden ist. Nur zwei einmal genommen, heilten den Schwindel Mr. John Sartin, der an einem heftigen Fieber erkrankt und auf dem Totenbette lag, und dem 20 Jahre lang niemals etwas fehlte. Mr. Farmer wurde vor vielen Jahren innerhalb zweier Tage von einem heftigen Kopfschmerz geheilt, der seinen Verstand angegriffen hatte, und hat seitdem nie einen Rückfall gehabt, was er durch Zeugnis bestätigt.“ Bezeichnend ist dabei, daß die Inserenten sich direkt an „den hohen Adel, die Gebildeten und Besessenen“ wandten. Wer konnte da dem Anrater von Mrs. Methews „berühmten, abführenden Schönheitswasser“ widerstehen, das sonst die Vornehmsten, die die Wassern ausströten und die Haut unbeschreiblich schön und rein erneuert.“ Der Erfinder der „Princes Pasta-Berlen“ annonciert: „Diese Berlen sind besonders Leuten zu empfehlen, die weit entfernt von einem Zahnarzt wohnen und das Unglück haben, einen Zahn zu verlieren, denn mit Hilfe dieser Pasta-Berlen können sie selbst einen machen. Preis eine halbe Guinee für eine Schachtel mit 10 Berlen, zwei Guineen für eine mit 20 Berlen.“ Die Eigenschaft eines Haarschneiders zeigt die Annonce: „Damen und Herren, die einen schönen Haarschnitt wünschen, brauchen nur das russische Öl zu versuchen, das einzige bis jetzt entdeckte Mittel zur Erzeugung langen und starken Haarwuchses selbst auf kahlen Stellen. Mehrere Herren, die seit Jahren kahl waren, sind noch regelmäßig dreimonatlichem Gebrauch des russischen Öls fast mit Haar bedeckt.“

Die Stubenfliege wird nach einer Mitteilung des englischen Naturforschers Theod. Wood in diesem Jahre nur in geringer Menge auftreten, ebenso wie alle anderen Insekten, und zwar infolge des milden Winters. Einen kalten Winter überleben Insekten sehr gut; sie schlafen ihn einfach durch, und nach einem strengen Winter treten die Insekten fast immer in sehr großen Mengen auf, da die infestentressenden Vögel ihre Opfer nicht erreichen konnten. In einem milden Winter, wie dem verfloßenen, indes kommen Insekten zu Millionen durch Straßen und infestentressende Vögel um, während ein später Frühling die Entwicklung der überlebenden verzögert.

Fortunad Sub. In die Kollekte der Firma Moritz & S. f. l., Inhaber S. Brininger, Langgasse 6, fiel ein Haupttreffer der Marienburger Pferde-Lotterie auf die Nummer 2817.

„Ein interessanter Fund“ machten Schierkeimer Fischer beim Fischen mit dem großen Netz gegenüber Erbach an einer Sandbank. Als sie bei einem Hindernis das Netz untersuchten, fand man darin einen großen Knochen von einem vorhistorischen Tiere, der außerordentlich gut erhalten ist. Von Wiesbadener Kennern, die ihn in Augenschein nahmen, wird erklärt, daß es der Unterkieferknochen eines mammothähnlichen Tieres sei.

Kurhaus. Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte nachmittags 4 und abends 8 Uhr werden von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurheffisches) Nr. 30 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt.

3000 Mark für eine neue Rose. Vom praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. wird für das Jahr 1906 ein Preis ausgeschrieben von 3000 Mark für den Züchter der besten deutschen Rose. Die Zuerkennung des Preises soll am 30. Juni durch ein Preisgericht von fünf Rosenkennern in München-Gladbach erfolgen. Die preisgekrönte Rose bleibt unbeschränktes Eigentum des Züchters. Sämtliche Rosenzüchter, die im deutschen Reich ihren Wohnsitz haben, dürfen sich um den Preis bewerben. Die genauen Bedingungen finden sich in Nummer 18 des praktischen Ratgebers, die unsere Leser kostenfrei erhalten, wenn sie sich mit Postkarte an das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. wenden.

Kaiser-Panorama. In dieser Woche können wir durch Apparat 1 eine Reise zu den herrlichen italienischen Seen Maggiore, Luganer und Verco-See machen, die durch klare sonnige Wiedergabe den ganzen Hauber der dortigen Gegend erkennen lassen. Hochanstrebende, bewaldete Gebirgsketten, zu deren Füßen Städte und Dörfer malerisch zerstreut sind, umsäumen die weit ausgebreiteten friedlichen Wasseroberflächen mit schmalen Inseln wie: Isola Bella mit ihrer eigentümlichen Fischelgrube, Isola dei Pescatori, Isola-Insel etc. Sehr fesselnd durch die reizende Lage ist auch Locarno mit der hoch gelegenen Bahnhofskirche Madonna del Sasso, wo ein berühmtes Bild, die Kreuzabnahme, auch hier zu sehen ist. — Das 2. Relief bildet das schöne San Francisco vor der furchtbaren Heimsuchung. Es wurde gewählt, um noch einmal alle die Prachtbauten, Anlagen, Gassenpartien, die nun vernichtet sind, ins Gedächtnis zurückzurufen, um dann später in den jetzt herzustellenden Aufnahmen das ganze Unglück erkennen zu können. Tiefes Schauern ergreift uns beim Anblick so vieler Großen und Schönen von Menschenhand geschaffen, bei dem Gedanken, dies alles heute durch elementare Gewalt zerstört zu wissen.

Sport.

Zur Auflösung des Deutschen Automobil-Verbandes. In einer am Sonntag, 13. Mai in den Räumen des Kaiserl. Automobilklubs zu Berlin abgehaltenen Sitzung hat das Präsidium des Deutschen Automobil-Verbandes die Einberufung einer Verbands-Ausschuss-Sitzung für den 5. Juni nach Frankfurt a. M. beschlossen und auf deren Tagesordnung zwei Anträge betreffend Auflösung des Deutschen Automobil-Verbandes gestellt. Die Sitzung des Verbandsausschusses, zu welcher sich bei der Wichtigkeit der zur Verhandlung kommenden Frage die Delegierten sehr zahlreich einfanden werden, findet in den neuen Räumen des Frankfurter Automobilklubs am Tage vor Beginn der Herbstferien statt.

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weisburg a. d. Rhn.

Vorausichtliche Witterung

Donnerstag, den 17. Mai 1906.

Mäßige nördliche Winde, trübe, Niederschläge, etwas kühler.

Genaueres durch die Weisburger Wetterarten (monatlich 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener Central-Anzeiger“, Raumfrage 8, täglich angeschlagen werden.

Spredsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wiesbaden-Bierstadt.

Einem Ausflug, den wir in größerer Gesellschaft in der verfloßenen Woche nach Bierstadt unternehmen wollten, mußten wir zu unserem größten Bedauern ausgeben, weil uns folgendes passiert ist. Als wir nämlich die Bierstadterstraße mit Mühe erklommen und ungefähr die Hälfte der Bierstadter Höhe erreicht hatten, wurden wir plötzlich von einem schweren Gewitter überrascht und die dicken Vogelförmigen Schollen nur so auf uns herab. Auf der ganzen Strecke konnten wir keinen Unterschlupf finden; nirgends war ein Restaurationslokal zum Einkehren zu entdecken. Endlich gewährten wir ein links abseits liegendes Gebäude und in der Annahme, daß dies ein Restaurant, ähnlich dem Waldhäusern, sei, lenkten wir unsere Schritte dorthin. Bei unserer Ankunft daselbst mußten wir die trostlose Entdeckung machen, daß wir vor der Kurhaus-Biererei standen. Wir machten Recht und warteten im strömenden Regen wieder nach Wiesbaden zu, dabei erregt diskutierend, daß die Bierstadter für die sie aufsuchenden Fremden so wenig Sorge tragen und ihnen keine Gelegenheit bieten, um sich unterwegs erholen und erfrischen, besonders aber bei plötzlich eintretender böser Witterung, Zuflucht finden zu können. Die Gemeinde Bierstadt sollte bestrebt sein und dahin wirken, daß auf dem Wege Bierstadter Höhe wenigstens ein Lokal errichtet wird. Dies ist uns so dringender, als noch keine elektrische Bahn dahin fährt und viele wegunützige Personen lieber wieder umkehren, weil sie auf ihrem Wege keine Erholungsstätte finden. Hoffen wir, daß uns beim nächsten Ausfluge auf dem Wege eine Erholungs- und Zufluchtsstätte entgegenwinkt und dem Wünsche vieler Fremden Rechnung getragen wird; der Gemeinde kann dies nur von Nutzen sein.

Mehrere Touristen.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

San Miguel Copper Mines. Wir verweisen von hier aus auf die gestern abgedruckte Bekanntmachung, laut welcher die Schlussdividende pro 1905 mit 1 Sh. 6 d. pro Aktie (= 25 Proz. pro rata temporis) am 15. Mai d. J. zur Ausschüttung gelangt. Die am 27. April in London stattgehabte Generalversammlung beschloß ferner, von jetzt ab die Dividenden halbjährig zu verteilen. Die Dividende für das erste Semester 1906 wird am 1. Oktober d. J. zur Ausschüttung gelangen.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 15. Mai 1906

Das Automobilunglück bei Erbenheim.

Am 22. Juli 1905, kurz vor 8½ Uhr abends, — es war zu dieser Zeit noch vollkommen hell — kam auf der Chaussee Wiesbaden-Erbenheim ein Automobil in großer Geschwindigkeit angefahren. Das 12jährige Söhnchen des Gastwirts Heinrich Mer ten in Erbenheim kam zu derselben Zeit mit seinem Fahrrad auf einem Feldweg auf die Chaussee und wollte nach Hause fahren. Kurz nachdem der Junge auf die Chaussee eingebogen war, wurde er von dem hinter ihm herkommenden Automobil erfasst und überfahren. Er wurde in die elterliche Wohnung getragen und starb nach wenigen Minuten. Das Automobil aber war nach dem Unglücksfall, ohne zu halten, weiter gefahren. Man hatte indessen erkannt, daß es von einem Herrn und einer Dame besetzt war und die Nummer „D 1022“ führte. Der Vorfall wurde sofort telephonisch der Polizeiverwaltung in Höchst mitgeteilt. Dieser gelang es, das Automobil an den Höchster Hardwerken anzuhalten und den Automobilfahrer als den Privatier Wilhelm Kröll aus Eltville festzustellen. Kröll gab an, er sei deshalb weitergefahren, weil er angenommen habe, der Junge sei zur Seite gescheitert worden und es sei ihm weiter nichts passiert. Einige Tage darauf erschien er bei der Staatsanwaltschaft und erklärte, deshalb weiter gefahren zu sein, weil die Leute auf der Chaussee eine drohende Haltung gegen ihn angenommen hätten. Die Untersuchung durch den Arzt Dr. Gelderblom in Erbenheim, ungefähr eine Viertelstunde nach dem Vorfall, ergab, daß der kleine Mer ten am Kopf über dem rechten Scheitel eine Wunde von 8 Centimeter Länge hatte. Die dritte, vierte und fünfte Rippe auf der rechten Brustseite waren gebrochen, ebenso der rechte Oberarm unmittelbar am Hüftgelenk. Der Verunglückte starb um 9 Uhr, also ungefähr eine halbe Stunde nach dem Unfall, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Kurz vor dem Eintritt des Todes kam auch der Arzt Dr. Pfannmüller aus Viestadt an das Krankenlager. Die Todesursache war Blutung in der Schädelhöhle (Gehirnquetschung).

Das ist ungefähr der Inhalt der Anklage, derentwegen sich heute vor der hiesigen Strafkammer Wilhelm Kröll zu verantworten hatte. Der Zuschauerraum ist dicht besetzt. Die ständige Zahl von 22 Zeugen verhindert einstweilen den Zutritt des Publikums. Außerdem sind noch acht Sachverständige erschienen, und zwar Gerichtsschreiber Dr. Popp, Frankfurt, Ingenieur W. Böller-Sonnenberg, Diplom-Ingenieur Erich v. von Wiesbaden, Betriebsdirektor Altfeld-Wiesbaden, Medizinalrat Dr. Gleitsmann, Kgl. Regierungsrat und Raurat Reich-Wiesbaden, ferner Dr. Gelderblom und Dr. Pfannmüller. Der Angeklagte wird durch Rechtsanwalt Dr. Stulz-Frankfurt verteidigt. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Weders. Herr Landgerichtsdirektor de Riem ist Vorsitzender des Gerichtshofes.

Der Angeklagte Privatier W. Kröll ist 30 Jahre alt. Er ist unbefristet und befindet sich infolge Hinterlegung einer entsprechenden Kaution auf freiem Fuße. Auf die Frage des Vorsitzenden gibt der Angeklagte an, er sei mit einem „Adler“-Automobil gefahren, mit dem er in der Stunde 70 Kilometer zurücklegen könne. An dem erwähnten Tage sei er mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 40—50 Kilometer gefahren. — Vorsitzender: War das eine Vergnügungsfahrt? — Angeklagter: Ja, jede Fahrt mit einem Automobil ist ein Vergnügen. — Vors.: Ja meine, haben Sie mit der Fahrt geschäftliche Zwecke verbunden? — Angeklagter: Nein. — Vors.: Also eine reine Vergnügungsfahrt. — Im weiteren Verlaufe gibt der Angeklagte an, daß ihn auf der Fahrt Herr Math. Reichenberger aus Köln begleitet habe. Als er auf der Unfallstelle ankam, seien vor ihm mehrere Fahrzeuge gestanden, die seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Um die Pferde nicht scheu zu machen, habe er dicht vor den Wagen kein Signal mehr gegeben. Der Feldweg, auf dem der Verunglückte gekommen, sei schlecht beleuchtet. Er selbst habe den Radfahrer erst gesehen, als dieser schon auf der Chaussee war, nimmt aber an, daß dieser mit einer Geschwindigkeit von 15 Kilometer gefahren sei. — Vors.: Das ist aber viel, denn es ist ein Feldweg, auf dem nicht gut zu fahren ist. Also Sie sind mit dem Anaben zusammengestoßen und dieser ist vom Rade gestürzt. Was geschah dann? Sind Sie stehen geblieben und abgetreten? — Angeklagter: Nein, ich bin weiter gefahren. Ich habe einen Schreden bekommen und war mir nicht ganz klar. — Vors.: Ja, das darf eben nicht sein. Wenn man einen Schreden bekommt, darf man einfach nicht losfahren, auf keinen Fall aber mit einer Geschwindigkeit von 40—50 Kilometer. — Angeklagter: Ich war der Meinung, daß der Radfahrer nur leicht zur Seite gestoßen wurde und habe ihn gar nicht recht gesehen. — Vors.: Das scheint aber nicht zu stimmen. Denn die Aussage des Hrn. Reichenberger lautet anders. Sie sind dann mit ihrer gewöhnlichen Geschwindigkeit weiter gefahren. Ein solches Verhalten, wie Sie an den Tag gelegt haben, macht es erklärlich, daß die Automobilfahrer in weiten Kreisen so sehr verhaßt sind. Sie hätten bei dem Vorfall mehr Mitgefühl zeigen können.

Der Vorsitzende schreitet darauf zum Zeugenverhör. Zunächst wird der unglückliche Vater, Gastwirt Heinrich Mer ten aus Erbenheim vernommen. Er sagt konform der Anklage aus. Sein Söhnchen hätte ihm auf dem Felde geholfen. Um 8 Uhr haben sie sich nach Hause begeben, sein Sohn sei mit dem Rade gefahren, er selbst aber zu Fuß gegangen. Von dem Automobil und dem Unfall habe er nichts gesehen, da er nicht auf die Chaussee geblickt habe. Erst als er plötzlich Rufe hörte: „Saltet ihn! Saltet ihn!“ schaute er hin und sah das Fahrrad in die Höhe springen, was infolge des heftigen Zusammenstoßes erfolgt sein dürfte. Die nächsten Augenblicke lagen über die Beschaffenheit des Terrains und der Chaussee aus. Die Aussagen decken sich im allgemeinen mit dem Ergebnisse des gerichtlichen Augenscheins. Darnach ist

die Unfallstelle etwa 500 Meter von Erbenheim entfernt und liegt an der Chaussee Wiesbaden-Erbenheim. Auf der linken Seite mündet ein Feldweg, der sogenannte Hundshofweg, aus dem der Verunglückte heraustrat. — Zeuge Wild. Christ, Landwirt in Erbenheim, führte einen ziemlich schwer beladenen Kornwagen, der von einem Pferde gezogen wurde. Da er wegen der Chausseebäume nicht vorwärtsmüßig scharf die rechte Straßenseite inne halten konnte, fuhr er mehr in der Mitte des Fahrdammes, so daß er etwa 1½ Meter von dem Reitbankeit entfernt war. Als nun der Verunglückte aus dem Hundshofweg in die Chaussee einbog, befand sich der Zeuge auf der gleichen Höhe der Chaussee, sodaß der Junge zunächst nicht auf die rechte Straßenseite hinüberfahren konnte, sondern links neben dem Kornwagen herfahren mußte, um diesen langsam zu überholen. Der Angeklagte gibt an, den Kornwagen etwa 200 Meter vor sich gesehen zu haben. Er glaubte zunächst, ihn nicht vorwärtsmüßig auf der linken Seite überholen zu können, weil der Kornwagen nicht auf der rechten Straßenseite fuhr. Als er jedoch näher kam, schien es ihm möglich, mit dem Automobil den Kornwagen zu überholen, wenn er mit den linken Rädern auf dem Reitbankeit fuhr. Der Angeklagte tat dies. Nach Angabe des Zeugen Christ verminderte Kröll hierbei seine Geschwindigkeit nicht. Als sich nun Automobil und Kornwagen auf gleicher Höhe befanden, erfolgte der Zusammenstoß des Automobils mit dem Radfahrer.

Den Zusammenstoß selbst konnten die verschiedenen Zeugen nicht sehen, was sich daraus erklären dürfte, daß das Automobil durch den Kornwagen verdeckt war. Der Zeuge Martin Lohr, Tagelöhner in Erbenheim, saß auf einem Brett am hinteren Ende des Wagens und zwar derart, daß er gerade auf den Hundshofweg sehen konnte. Der Ziegelfreier Anton Becker, Landwirt Peter Vogt und der Ziegelfreier Sölzfeld standen zusammen auf dem Fußgängerbankeit gegenüber dem Hundshofweg. Der Landwirt Oskar Friedrich in Erbenheim arbeitete ungefähr 40 Meter von der Unfallstelle entfernt auf dem Felde. Alle diese Zeugen erklären, kein Signal gehört zu haben, obwohl sie es hätten hören müssen. Der Vorsitzende bemerkt, man konnte wohl von den Automobilfahrern verlangen, daß sie streng auf die Umgebung des Weges achten. Wenn z. B. einem Lokomotivführer ein Unglück passiere, so werden sie gewöhnlich gewissermaßen oft zu Unrecht schonungslos bestraft, trotzdem bei der Bahn ohnehin zahlreiche Vorsichtsmaßnahmen bestehen.

Die Zeugen erklären übereinstimmend, daß das Automobil im vollen Tempo gefahren sei. Sie seien auf das Automobil durch das sich nähernde Geräusch aufmerksam gemacht worden und fast im selben Moment wäre auch der Wagen vorbeigefahren. Zeuge Vogt hat den Zusammenstoß gesehen. Der Angeklagte gibt an, daß er im Moment des Zusammenstoßes heftig gebremst habe. Da er glaube, daß der Verunglückte nur durch die Cellatierne zur Seite gestoßen wurde, sei er weiter gefahren, ohne anzuhalten. Gerichtsschreiber Dr. Popp-Frankfurt wird als Sachverständiger vernommen. Er hat die Kleider chemisch untersucht und ist zur Überzeugung gekommen, daß die Delfleder in den Kleidern des Verunglückten nach ihrer Beschaffenheit nur dadurch entstanden sein können, daß der Verunglückte von dem Automobil überfahren wurde, wie auch das Rad selbst kaputt gefahren worden ist. Vorsitzender: Da ist es aber wohl unmöglich, daß der Angeklagte nicht bemerkt haben soll, daß er den Verunglückten überfahren habe? — Dr. Popp: Ich meine es auch; doch darüber werden die anwesenden Herren Automobilfachverständigen ein sicheres Urteil abgeben können. Damit ist die Vernehmung dieses Sachverständigen geschlossen.

Es ist 12 Uhr geworden. Der Vorsitzende unterbricht die Verhandlung bis 3 Uhr.



Letzte Telegramme

Bürgermeister und Magistrat.

Somburg, 16. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberbürgermeisters legte der Bürgermeister Müller sein Amt nieder. Der Magistrat nahm diese mündliche Erklärung nicht an, sondern verlangte schriftliche Eingabe, erklärte aber gleichzeitig seinerseits, da an ein erpriesliches Zusammenarbeiten unter diesen Umständen nicht zu denken sei, die Amtsniederlegung des gesamten Magistrats.

Reinhold Streif.

Mannheim, 16. Mai. Der größte Teil der etwa 3500 jähren Arbeiter der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik, die sich seit dem 19. April im Auslande befanden, hat heute früh bedingungslos die Arbeit wieder aufgenommen. Man hofft, daß auch der Rest der Arbeiter bald nachfolgen werde.

Beisetzung der Prinzessin Friedrich Karl.

Berlin, 16. Mai. Die Beisetzung der Leiche der Prinzessin Friedrich Karl wird am Samstag, den 19. d. M., Mittags 12 Uhr, stattfinden.

Blitzschläge.

Wien, 16. Mai. In ganz Westböhmen sind schwere Gewitter niedergegangen, die großen Schaden anrichteten. Im Wallfahrtsort Mariastadt wurden durch einen Blitzschlag zwei Personen getötet.

Moronga gefangen.

Kapstadt, 16. Mai. (Privattelegramm des „Wiesbadener General-Anzeigers“.) Der Kappeler ist es unter sehr schwierigen Verhältnissen gelungen, Moronga mit sieben Leuten gefangen zu nehmen und nach Okavandja zu bringen.

Orkan.

Madrid, 16. Mai. Ein Orkan ist gestern über der Provinz Valencia niedergegangen. Die Ortschaft Patonabada wurde plötzlich vom Wasser überflutet, welches in kurzer Zeit eine Höhe von 2 Meter erreichte. Es gelang den Einwohnern nur mit großer Mühe, die umliegenden Höhenzüge zu erreichen. Viele Häuser sind zerstört worden, die Ernteaussichten vernichtet.

Die deutschen Städtevertreter in London.

London, 16. Mai. Sir Horace Marshall, der frühere Scheriff der Londoner City, gab gestern zu Ehren der deutschen Städtevertreter im Savoyhotel ein glänzendes Festmahl. Auf den auf den deutschen Kaiser und die Kaiserin ausgebrachten Trinkspruch erwiderte Oberbürgermeister Kirchner-Berlin mit einer Ansprache.

Grenelaten in China.

London, 16. Mai. Die „Tribüne“ meldet aus Peking vom 15. Mai: Der französische Geschäftsträger hatte gestern im Wai-wan eine Unterredung über die in der Provinz Anhui an französischen Missionaren verübten Greuelaten. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Aus der Duma.

Petersburg, 16. Mai. Die Reichsduma trat gestern in die Beratung der als Antwort auf die Thronrede an den Kaiser zu richtenden Adresse ein. Niklaschewsky, der Abgeordnete von Tschernigow, richtet heftige Angriffe gegen die höheren Regierungsbehörden. Redner erklärt: „Wir verlangen Amnestie für die Opfer der Freiheitsbewegung, wir müssen aber auch die Bestrafung der Leute fordern, die die Regierungsgewalt mißbraucht, die Gefängnisse gestüllt und Expeditionen zur Unterdrückung und zu Hinrichtungen ohne richterliches Urteil geschickt haben.“ Redner verlangt, daß die Adresse vervollständigt werden sollte durch den Hinweis auf die Notwendigkeit der Verantwortlichmachung der Regierung, die ihre Befugnisse in hohem Maße überschritten, sowie derjenigen Personen, die die ungeheuerlichen Anordnungen der Regierung ausgeführt haben. Der Abgeordnete Rotitschew führt aus, durch die Schaffung des Reichsrates, der sich aus Vertretern der bedorrechteten Klassen zusammensetzt, die immer die Spitze des Landes dargestellt hätten, aber jetzt in Versekung begriffen seien, werde von neuem eine Mauer errichtet, die den Kaiser von dem Volk trenne. Redner erklärt, Ruhe, Versöhnung, die Errichtung geistlicher Ordnung und die Bürgschaft für gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Kaiser und dem Lande seien unmöglich vor der Ausführung der von der Duma befürworteten Gesetze. Die Ausführung dieser Gesetze möge Ministern anvertraut werden, die das Vertrauen des Landes genießen, die gewählt seien aus den Erwählten des Volkes.

Petersburg, 16. Mai. Der Abreißentwurf der Reichsduma hat in Petersburg einen ungünstigen Eindruck gemacht. Die Auflösung der Duma gilt als wahrscheinlich.

Elektro-Motationsbrud und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genilleton: Chefredakteur Moritz Schöfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöding; für Inserate und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich zu Wiesbaden.

Keuchhusten

Schnelle und sichere Heilung.

Empfehlenswerte Ausflugspunkte.

Alte Adolfsheide bei Viebrich.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Restaurant Kronenburg.
Restaurant Waldlust, Platterstraße.
Restaurant Waldhändchen.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Restaurant Brenner, Uhlhorn bei Mainz.
Gasthaus zur Burg Frankenstein.
Bar Hubertshütte, Goldsteinthal.
Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Kellerklopp, Aussichtsturm und Restaurant.
Gasthaus zur Krone, Dörsheim.
Restaurant Kirch Mainz, Vießfrauenplatz.
Waldrestaurant „zur Krone“, Gonsenheim b. Mainz.
Saalbau zur Rose, Bierstadt.
Rathener Hof, Sonnenberg.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Ramboch.
Schlösschen, Aussichtsturm und Restauration.
Restaurant Tannus, Viebrich.
Gasthaus zum Tannus, Ramboch.
Restaurant zum Tivoli, Schierfeld.
Restaurant Waldlust, Ramboch.
Waldmühle bei Sonnenberg.

Sommerfrischen, Kurorte etc.

Lustort Bahnhofs Sonnenberg.
Chausseehaus, Hotel, Lustort und Restauration.
Lustort Tannenberg zwischen der Eisernen Hand und Hahr (Tannus).
Lustort Waldfrieden, Wehen i. T.
Lustort Tenne i. T., Bahnstation Idstein oder Camberg.

Jeder Kurgast

bestellt sich mit Vorliebe den

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

das Amtsblatt der Stadt Wiesbaden,

weil dieses Blatt die

offizielle Fremdenliste

und die

Konzert-Programme des Kurhauses

aus amtlicher Quelle erhält. Die Programme der

Sonntags-Konzerte im Kurhaus u. in der Kochen-Anlage

erscheinen allein im „Wiesbadener General-Anzeiger“,

weil die anderen Tageszeitungen nicht mehr in der Lage sind, die Programme aus unserer zweiten

Sonntagsnummer nachzudrucken.

Mit dem Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ kann täglich begonnen werden.

Abonnements-Preis 50 Pfg. monatlich.

Bringerlohn 10 Pfg.

Warrenhaus 1. Stod. im Hause des Herrn R. H.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 17. Mai 1906,

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT.

- | | |
|---------------------------------------|----------------|
| 1. Choral: „O, da Liebe meiner Liebe“ | Mozart. |
| 2. Overture zu „Der Schauspieler“ | Donizetti. |
| 3. Serenade aus „Don Pasquale“ | van der Voort. |
| 4. Valse petite | Verdi. |
| 5. Fantasie aus „Traviata“ | Fr. Schubert. |
| 6. Schadechen | P. Kraft. |
| 7. Grass vom Rhein, Marsch | |

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorf (Kur-Hess. Nr. 80) unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. GOTTSCALK.

Nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|--|----------|
| 1. Unter vereinten Fahnen, Marsch | Gabriel. |
| 2. Fantasie aus „Lohengrin“ | Wagner. |
| 3. Overture zu „Zampa“ | Herold. |
| 4. Kommt ein Vogel geflogen, im Stile älterer und neuerer Meister bearbeitet | S. Ochs. |
| Bach, Haydn, Mozart, Strauss, Chopin, Verdi, Gounod, Wagner, Beethoven, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Meyerbeer, Militärmarsch. | |
| 5. Trauermarsch bei dem Tode Siegfried's aus „Götterdämmerung“ | Wagner. |
| 6. Hochalmers Dialekt, Waldhorn-Quartett | Koschat. |
| 7. Solo-Trompeten. | |
| 8. Edelweiss vom Semmering, Fantasie für Trompete | Hoch. |
| Herr Woll. | |
| 9. Musikalische Extrablätter, Potpourri | Thiele. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|------------|
| 1. Alte Kameraden, Marsch | Matthey. |
| 2. Divertissement aus „Das Rheingold“ | Wagner. |
| 3. Overture zu „Mignon“ | Thomas. |
| 4. Fantasie aus „Der Prophet“ | Meyerbeer. |
| 5. a) Wilhelm von Nassau | Kremsier. |
| b) Niederländisches Dankgebet (gespielt wie zum Feldgottesdienst, Kaisermanöver 1905 bei Homburg) | |
| 6. Medley Selection (of Southern Plantation Songs) | Conterno. |
| 7. Allewell fidel, Potpourri | Kohlmann. |
| 8. American-Patrol | Meacham. |

Donnerstag, den 17. Mai 1906:

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8³⁰ Vorm. Strassenbahn, Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz). Extra-Dampfschiff der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt). Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone). Besichtigung des Rheinstroms, gemeinsames Mittagessen mit Tafelmusik und darauf folgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal.

Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Stadt. Kur-Verwaltung.

Samstag, den 19. Mai 1906, ab 8 Uhr abends:

bei aufgehobenem Abonnement:

Frühlingsfest und grosser Ball

im Garten und in dem blumengeschmückten Saale.

Ausg.: Promenade-Anzug, möglichst mit Blumen-Abzeichen.

Illumination des Kurgartens.

8 Uhr:

Beginn des Doppel-Konzertes im Kurgarten.

Russisches National-Konzert

anlässlich des

Geburtstages S. M. des Kaisers Nikolaus II. von Russland.

Etwa 9.30 Uhr:

Beginn des Balles.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Während des Balles:

Militär-Konzert im Kurgarten.

Die Blumen-Arrangements werden ausgeführt von der Firma A. Weber & Co., Kgl. Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgüter dahl.

Kurhaus-Abonnenten, Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten, sowie von Abonnementskarten für Hiesige, erhalten an Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, gegen Abgabe ihrer Karten, Eintrittskarten zu 2 Mark.

Eintrittskarten für Nicht-Abonnenten: 3 Mark.

An diesem Tage gelöste Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 3 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Bei ungünstiger Witterung findet — um 8.30 Uhr beginnend — nur grosser Ball in sämtlichen Sälen statt.

Der Eintrittspreis bleibt derselbe.

In beiden Fällen wird von 7 Uhr ab der Kurgarten reserviert und ist von da ab der Aufenthalt in dem Kurgarten und den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Frühlingsfest und Ballo gestattet.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Flusslinienplan zur anderweiten Festsetzung der Flusslinien für das Bad Herbol (Abänderung des Flusses 1896/13) ist durch Magistrats-Beschluss vom 12. Mai d. J., förmlich festgestellt worden und wird vom 18. Mai ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 14. Mai 1906.

Der Magistrat.



Freiwillige Feuerwehr.

V. Zug (Obere Platterstrasse).

Die Mannschaften des V. Zuges, obere Platterstrasse, werden hierdurch zu einer Uebung an den Remisen auf Freitag, den 18. Mai, abends 7 Uhr eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 16. Mai 1906.

2039

Die Branddirektion.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Generalproben-Anschluss 49. Generalproben-Anschluss 49. Donnerstag, den 17. Mai 1906.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Wie, Humor und Satire auf der Bühne.

Ein Ring von 10 Abenden. In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch. Nachher Abend.

Prolog

verfasst von Julius Rosenfeld, gesprochen von Hans Wilhelm.

Rosenmüller und Finke oder Abgemacht.

Original-Puppenspiel in 5 Aufzügen von Dr. E. Loepfer.

Christian Timotheus Bloom, Großkaufmann. Georg Müller.

Carl Theodor, sein Sohn, Offizier. Heinz Heftrügge.

Rosamunde von Kronau, seine Mündel. Bertha Wanden.

Anselm Bloom, pensionierter Hauptmann, des Kaiserlichen Heeres.

Ernstine, seine Tochter. August Weber.

Carl Theodor, sein Sohn, Kaufmann. Rudolf Bartel.

Freidenberg, Dankeherr aus der Residenz. Reinhold Hager.

Ulrike, seine Tochter. Ely Ernst.

Wäldig, Sanitätsrath, Major b. d. National-Garde, Kaiser.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Ther. Tachauer.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 17. Mai 1906.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Armide.

Große Oper von Quinault Boss. Musik von Christoph Willibald Ritter von Gluck. Freie scenische und textliche Neubearbeitung in einem Vorspiel und drei Akten (3 Bildern) von Georg von Haffner.

Musikalische Ergänzung: Josef Schlar.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Mebus.

Hidraot, Fürst von Damaskus, ein mächtiger Zauberer.

Armide, seine Nichte, Priesterin und Magierin.

Sidonie,) Priesterinnen und Vertraute.

Wenier,) Armide's.

Kront der Feldhauptmann von Damaskus.

Minab, Unterfeldherr im Heere Gottfrieds von Donillon.

Euens, ein dänischer Ritter,) im Heere des Königs.

Ubal,) Kreuzfahrer.

Die Furie des Hasses.

Eine Rajade.

Große von Damaskus, der Oberpriester, Priester und Priesterinnen des heiligen Feuers, Krieger, Sklaven Volk, Genien, Furchen, Bajadereu.

Zeit: 1098 unter der Seltschunden-Dynastie in Damaskus.

Ort der Handlung:

Vorspiel: I. Bild. Gemach und Halle im Tempel des heiligen Feuers zu Damaskus.

I. Akt: II. Bild. Wilde Feienschucht im Antilabanon bei Damaskus.

III. Bild. Der Verführungspfad.

IV. Bild. Armide's Zaubergarten in der Ebene Ghuta bei Damaskus. — Durch die Wüste.

II. Akt: V. Bild. Armide's Zaubergarten in der Ebene Ghuta bei Damaskus. — Durch die Wüste.

VI. Bild. Im Reich des Hasses. — Zum Licht empor.

VII. Bild. Unter den Rosen.

III. Akt: VIII. Bild. Halle in Armide's Zaubergarten.

IX. Bild. Am Grab der Liebe.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende 9.30 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage.

C. Höhn (Zuh. C. Krieger, Langgasse.)

1593

Der 1. Vorfigende:

Besten.

1851

besten Schuhe, beste Schuhe, beste Schuhe.

erhältlich in allen Geschäften.

Kurzer Getreide-Wochenbericht.

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 7. bis 14. Mai 1906.

Die westeuropäischen Märkte sind infolge gebesserter Ernte-

ausichten zurückhaltender. Dagegen erscheinen die Saaten

Auslands neuerdings durch Dürre bedroht, die Forderungen

von dort lauten deshalb feier. In Nordamerika gaben weitere

Bestandabnahmen, reger Wareneinsatz und unbefriedigende Witterung

zu weiteren Preisbesserungen Veranlassung. In Deutsch-

land wurde das Regenbedürfnis ungenügend befriedigt, beson-

ders auf leichten Böden erweist der Roggenstand begründete

Befürchtungen. Die herrschende Witterung beeinflusst jedoch

auch die Qualitäten in ungünstiger Weise, was wohl dazu be-

getragen haben dürfte, dem Angebot ein dringenderes Gepräge

zu verleihen. Der Absatz qualitativ nicht einwandfreien Weizen-

treides ist außerordentlich schwierig, und die Furcht vor eben-

falls späteren Qualitätsverlusten lässt den Bedarf nur vor-

sichtig zu Neuanfassungen schreiten. Die Preisverhältnisse

haben sich unter diesen Umständen umso weniger zu bessern ver-

moht, als der Export wieder aufgehört hat und andererseits

unbefriedigender Weizenabzug den Mühlenbedarf sehr beschränkt.

Bei der schwächeren Preissteigerung im Inlande ist die Mög-

lichkeit ausländischer Bezüge wieder geringer geworden, das gün-

stigere Preisverhältnis Süd- und Westdeutschlands zum Aus-

lande gestattete wieder einige Erwerbungen. In Berlin kamen

festere Auslandsberichte, Trockenheit im Inlande und schlep-

pender Wareneinsatz entsprechend zur Geltung. Im Hoferges-

chäft macht sich nach den vorangegangenen starken Anschaffungen

eine Ermüdung des Bedarfs bemerkbar, der man in der Provinz

durch Preisangebotsdienste zu begnügen sucht. Futtergerste

in greifbarer Ware wie auch auf Abladung erfreut sich be-

sonderer Beachtung. Weizen-Mais war vernachlässigt, zumal an-

kommender La Plata bei ermäßigten Forderungen gute Quali-

itäten in Aussicht stellt.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in

Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei die Ziffern der Vor-

woche in () beigegeben sind, wie folgt:

Weizen Roggen Hafer

Königsberg 180 (180) 151 (151 1/2) 160 (159)

Dahlg 188 (188) 152 (152) 165 (165)

Stettin 182 (182) 157 (160) 170 (170)

Polen 181 (182) 154 (155) 164 (166)

Brandenburg 178 (178) 154 (156) 163 (164)

Berlin 181 (183) 160 (160) 174 (173)

Magdeburg 180 (180) 163 (167) 176 (176)

Salle 177 (175) 168 (166) 178 (175)

Leipzig 180 (180) 171 (171) 180 (180)

Hildes 187 (181) 168 (165) 175 (170)

Hamburg 186 (186) 172 (172) 176 (176)

Hannover 181 (183) 171 (172) 190 (190)

Braunschweig 182 (180) 170 (170) 181 (182)

Münster 185 (185) 170 (170) 170 (165)

Düsseldorf 190 (189) 170 (170) 169 (168)

Köln 182 1/2 (182 1/2) 170 (170) 172 1/2 (172 1/2)

Frankfurt M. 194 (194 1/2) 185 (184) 180 (180)

Mannheim 191 1/2 (191 1/2) 172 1/2 (174 1/2) 170 (170)

Strasbourg 196 1/2 (196 1/2) 180 (180) 187 1/2 (187 1/2)

Stuttgart 195 (195) 180 (180) 182 1/2 (182 1/2)

München 193 (194) 176 (176) 184 (184)

Atelier für Zahnoperation, künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmes Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Schonende Behandlung.

Massige Preise.

Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist.

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Einladung

zu der am 17. d. s. Monats, abends 9 Uhr, stattfindenden **Versammlung** im „Raisersaal“, Dohheimerstraße, in welcher Herr **J. Henningsen** aus Hamburg, 1. Vorsitzender des Gesamtausschusses der Hamburg-Altonaer Gewerbeschützvereine, einen **Vortrag** über die

Warenhausfrage

halten wird. Der Vortrag wird in gänzlich unpolitisch und unparteiischer Form gehalten.

Besonders bitten wir um Teilnahme der Frauen an der Versammlung.

Die Gewerbeschützkommission.

Verkauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung Biebrich belegene Grundstücke:

- a) vierstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Frankfurtstraße 26, 6 ar 76,75 qm, Tage 100,320 Mk.,
- b) dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Thelemannstraße 4, 2 ar 20 qm, Tage 42,100 Mk.,
- c) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Tage 54,800 Mk.,
- d) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Tage 55,700 Mk.,

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter

Rechtsanwalt Dr. Fleischer,

Oranienstraße 13.

Zentral-Hotel- u. Restaurant z. Hauptbahnhof,

Ecke Nikolaus- und Goethestraße.

Empfehle meine schönen Lokalitäten, ff. Biere, reine Weine, gute Küche. — Fein möblierte Fremdenzimmer.

Jean Lippert,

Eine Ehrenrettung.

Um den teilweise herrschenden irrigen Ansichten und Behauptungen entgegenzutreten, dass

Parkett-Rose

sich nur äusserst schwer verarbeiten lasse, sehen wir uns zu nachstehender Erklärung veranlasst:

Müheles und rasch erzielt man den besten und **schönsten Erfolg**, wenn nach unserer Gebrauchsanweisung, die wir hier folgen lassen, verfahren wird, wodurch alle irreführenden Gerüchte widerlegt werden.

Parkettrose wird am besten mit einem angefeuchteten Schwamm oder Lappen dünn und gleichmässig aufgetragen. Sollte sich die Masse etwas schwer verarbeiten, so kann bis zu 1/2 des Doseninhalts mit gewöhnlichem Wasser verdünnt werden. Ist die so aufgetragene **Parkettrose** angetrocknet, so wird der Boden dem Striche des Holzes nach gebürstet oder mit einem Lodenlappen glänzend gerieben. **Ein Kilo genügt für 40 Quadratmeter Bodenfläche.**

Ein Versuch nach dieser Anweisung gemacht, überzeugt sicher jede Hausfrau, dass

Parkettrose durch die Möglichkeit der Verdünnung die **sparsamste aller Bodenwische** ist, dass

Parkettrose auf jeden Boden, sei er vorher mit Terpentinbohnermasse behandelt, sei er gebeist oder gestrichen, sei es Linoleum- oder Mosaikbelag, verwendet werden kann, dass **Parkettrose** im weiteren noch gegen Wasser unempfindlich ist, keine gefährliche Glätte erzeugt, also sämtliche Eigenschaften, die an eine Idealbodenwische gestellt werden, besitzt. Deshalb verehrte Hausfrauen verlangen Sie ausdrücklich **Parkettrose** und weisen Sie alles andere, was man Ihnen aufzudrängen sucht, zurück.

Finster & Meisner,

Kgl. bayer. Hof-Farben- u. Lackfabrik

München X.

1479/338

Parketbodenfabrik

liefert

Parket- & Riemen-Fussböden

in allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

W. Gail Wwe.,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei

Specialitäten:

Zimmertüren
Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: **Chr. Hebing.**

Anzündeholz, per Centner
Bureau u. Laden: **Bahnhofstr. 4.**

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch **Ludwig Becker, Papierhandl.,**
Gr. Burgstrasse 11.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.—
à 1/2 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1880.

Geschäftsjahr Ende März 1906:

89,700 Personen mit 747 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 276 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 209 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unauschbarkeit dreijähriger Policen) eine der grössten u. billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter

Julius Triboulet, Mauritiusstr. 5, Fernsprecher Nr. 2344.

214. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse, 8. Ziehungstag, 15. Mai 1906. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mkt. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. R. f. 3.) (Nachdruck verboten.)

22 (500) 55 340 670 92 889 945 55 1268 548 688 841 (500) 903
2088 100 201 451 701 6 (500) 3045 49 122 66 69 71 239 70 (3000)
467 88 627 (500) 46 89 (3000) 703 837 4239 (3000) 76 446 92 (1000)
19 613 82 805 5270 454 72 625 884 914 15 24 66 606 97 7023 43
(1000) 47 144 210 375 588 629 85 714 807 33 918 8465 240 45 74 75
362 553 45 660 750 63 966 9158 285 356 67 (3000) 599 (500) 650
709 (500) 911 39

10113 72 357 405 (3000) 19 47 91 (1000) 525 33 810 938 11235
359 433 43 60 651 35 893 994 12123 485 504 74 (1000) 906 13014
225 (500) 615 (5000) 81 54 715 (3000) 14034 (500) 308 43 408 530
52 96 652 723 945 15260 94 442 749 16111 434 (500) 35 717 54 808
16 30 17004 88 723 81 818 18118 211 14 (1000) 323 50 (500) 616 97
634 724 43 89 (1000) 889 920 19014 84 620 727 879 (1000)

20017 168 263 (1000) 303 431 34 80 645 89 956 (500) 21154 433
(3000) 48 752 811 59 61 915 52 69 22004 492 23063 (500) 107 83
357 79 693 913 (1000) 24095 97 290 351 401 534 616 701 869 929 51
225399 26094 90 134 214 464 624 90 825 75 81 914 27202 335 471
797 867 83 923 28020 384 98 420 41 784 846 60 59 29024 60 82 83
(500) 239 99 449 67 586 684 706 977 79

34097 (500) 343 434 632 677 720 55 31055 78 146 700 27 (1000) 88
861 954 (500) 32121 47 817 601 776 (3000) 33159 350 446 93 679
937 (1000) 54242 56 584 (500) 678 707 (500) 49 889 (500) 35078 226
3221 34087 48 379 83 (1000) 637 38 510 63 66 79 659 709 37411 32
552 633 744 38005 (1000) 182 384 99 344 531 39053 114 820 497 668
639 86 733 67

40051 602 683 855 41344 (1000) 753 57 922 42827 353 516 (500)
618 752 978 43034 160 206 41 (1000) 367 441 646 (500) 79 816 (500)
44239 (500) 50 411 693 45114 246 71 614 19 98 778 832 912 46011
(3000) 61 134 247 332 406 778 808 47000 9 187 273 975 423 28 40
601 816 45023 (500) 102 50 222 95 353 420 597 73 932 49161 93 96
(1000) 439 784 (500) 514 82

50047 854 79 561 623 55 (3000) 81 844 77 51055 111 306
549 (500) 723 862 52181 253 380 404 91 620 843 50 (500) 905 40 (500)
52099 116 291 316 38 51 547 68 682 765 868 974 54024 83 (500) 290
389 501 684 55034 255 501 631 726 59 (3000) 84 815 930 75 56119
340 664 71 616 725 985 57010 75 329 (500) 455 565 35 682 725 (5000)
942 56129 92 383 628 701 68 99 (1000) 862 70 925 69130 96 (500)
405 49 581 (1000) 637 48 50 77 797

60423 615 (500) 649 (500) 84 772 61016 221 35 (1000) 41 416 49
81 773 842 62076 458 607 728 836 (3000) 64 917 38 60 63072 152
58 386 585 (500) 61022 220 419 (500) 95 839 67 69 65049 (1000) 168
82 200 440 (500) 534 (3000) 622 728 830 60 992 66027 82 (500)
499 531 37 91 624 877 (500) 78 941 67050 115 77 (1000) 84 88 232 52
402 625 43 703 94 878 (500) 967 67 68195 850 51 907 37 65 69024
38 39 389 629 (40000) 741 906

70094 78 129 326 401 25 606 29 601 60 743 885 71011 73 106 22
40 292 855 576 90 404 5 67 723 96 72179 293 467 590 694 711 45 49
66 71321 424 663 83 95 74117 90 434 618 859 82 940 75067 314 49
557 783 (3000) 802 (500) 76456 91 671 77024 191 223 353 78 594
661 91 759 76971 85 100 20 258 307 55 462 545 96 933 72900 105
675 832

80194 (1000) 206 17 22 397 81031 85 100 610 75 722 (3000) 69
824 75 82003 63 173 239 321 52 62 463 516 39 611 85 763 (3000) 64
581 83061 341 649 90 98 721 98 (3000) 842 927 84111 83 (500) 290
(3000) 318 29 497 512 605 755 (500) 831 41 85000 269 (500) 308
34 (500) 65 608 (3000) 33 53 86011 (500) 639 626 86 813 959 87087
(500) 102 (500) 840 71 475 90 (1000) 504 93 649 87 779 99 944 88131 33
40 372 458 68 97 503 39 (1000) 47 53 (1000) 632 867 96 (1000) 89050
65 67 (500) 681 91 633 (1000) 867

90011 267 341 76 606 961 91175 208 374 583 608 700 (3000)
65 831 41 (500) 99 948 92262 701 50 (1000) 916 (1000) 37 58 92039
(500) 140 48 478 (500) 635 (500) 799 823 71 986 94524 896 95106 10
638 70 71 781 96084 102 82 (1000) 287 421 621 97056 127 297
(500) 357 83 413 29 32 640 624 727 52 61 981 (500) 98304 78 426 621
678 381 99029 64 407 50 (500) 729 (3000) 894

100464 670 91 730 956 10119 (500) 303 (1000) 443 49 800 (500)
992 (3000) 162108 298 482 746 999 (500) 103459 (500) 61 (500) 71 513
93 802 904 104217 379 99 823 93 (500) 792 105287 473 641 722 29 85
100693 (1000) 164 332 61 463 (500) 82 567 107016 (3000) 62 80
134 307 575 637 78 816 61 89 (500) 108240 45 96 332 447 636 75
738 834 54 109018 (500) 209 387 434 39 50 753 837 937 44

110206 22 42 522 89 723 89 84 851 69 939 11121 308 71 88 569
681 740 805 70 112071 180 222 85 412 (500) 520 (500) 635 815 77 918
113037 44 81 263 617 79 (1000) 806 974 114067 39 130 510 775 894
929 115049 99 202 81 381 429 97 534 58 788 891 (500) 116083 68
889 468 722 62 (500) 37 966 117039 142 302 356 (3000) 825 118094
188 232 343 469 681 750 (500) 895 119131 (1000) 462 544 621 718 (500)

120015 214 330 403 72 80 539 (500) 67 121201 512 775 800
122034 181 221 85 361 400 89 (500) 96 999 37 803 (500) 54 63 123319
53 426 514 77 650 789 326 31 992 (500) 124138 260 859 77 (500) 463
522 796 125105 65 67 204 25 64 77 (500) 758 (500) 851 (1000) 63
126003 224 85 815 571 (500) 680 907 127003 (1000) 144 215 54 439
79 563 657 128117 238 974 485 625 648 73 815 34 (500) 129148 59
291 540 77 703 45 862 914 38 43

130020 61 100 431 (500) 664 606 44 889 546 57 131028 398 556
683 (1000) 723 929 132027 313 62 454 (500) 58 567 634 704 884 949
56 64 133156 71 82 226 374 512 59 85 602 829 50 131059 64 103 93
401 551 867 135328 50 516 73 619 730 829 947 136073 214 (1000)
647 64 758 835 940 72 (3000) 137031 296 367 471 581 674 (3000)
763 69 74 882 138006 130 392 95 850 939 72 139116 288 305 440
634 802 927 50 978

140181 218 330 457 606 629 740 79 99 (1000) 973 141077 84 97 291
258 449 (3000) 94 744 97 142145 425 75 143144 227 308 57 78 565
438 772 144065 811 99 914 44 (500) 145070 142 205 24 40 305 434
692 740 84 960 146065 (3000) 127 (500) 240 800 537 306 97 147104
209 46 59 827 458 67 515 612 742 918 70 148011 263 510 (500) 25
603 859 (10000) 911 149028 211 95 829 32 60 (500) 77 92 749 945

150281 300 19 526 678 735 151170 329 78 99 554 635 60 92 863
152013 (1000) 23 25 215 48 361 (3000) 599 949 153021 24 33 50
194 311 (500) 75 428 602 703 20 909 154143 457 (500) 85 882 (3000)
651 749 (1000) 86 977 94 155068 126 237 333 (500) 459 704 6 821 31
156057 246 319 54 441 521 613 (3000) 87 125 157071 125 211 (3000)
333 79 458 821 724 73 87 821 52 940 (500) 158034 146 311 519 17 52
97 717 83 90 816 159032 75 253 404 52 (3000) 96 707 45

160129 73 219 79 340 419 50 647 835 (500) 909 14 161017 (500)
598 820 973 162058 154 006 20 70 99 614 800 163304 7 62 453 873
694 754 987 164158 633 86 800 80 (3000) 97 165117 52 311 67 69
468 (500) 75 (500) 98 883 (1000) 166050 123 240 (500) 341 (1000) 747 509
70 998 167120 46 578 000 73 90 789 815 85 926 168134 79 (3000)
456 609 (3000) 24 774 855 35 169031 45 114 396 (500) 472 861 (1000)
170082 48 108 (500) 58 (500) 210 536 72 687 171006 124 61 233
856 517 22 657 (500) 837 (1000) 967 172290 70 307 83 516 77 (500) 86
689 747 929 79 93 173082 100 213 (3000) 37 (3000) 434 547 618
(500) 36 65 (500) 825 911 (500) 17 35 61 (1000) 89 174015 (500) 31 88
363 567 714 46 948 175432 (500) 61 540 (1000) 55 69 782 871 76
176093 179 207 19 68 456 676 808 77 177089 (500) 164 64 422 41 517
90 92 612 761 970 178055 29 43 723 30 179064 (10000) 174 313 544
605 802

180038 68 125 239 56 391 730 181171 218 261 406 531 651 761 833
86 182 62 (1000) 221 365 572 700 (500) 902 183086 311 533 61 831
962 184159 283 320 437 185012 (500) 89 401 55 519 79 (1000) 771 871
(500) 83 969 186003 5 97 200 71 309 98 544 54 75 635 36 (500) 752
864 969 187242 (3000) 799 188001 298 320 562 751 809 21 59 933
189118 (500) 36 399 511 84 333 90 980

190118 67 (3000) 74 (3000) 94 348 404 580 633 70 751 69 888
191283 458 67 528 683 186 919 62 63 192088 423 561 812 934 193094
307 12 79 557 718 27 (500) 945 194101 469 78 88 195011 131 238
(3000) 347 185 879 938 196057 209 513 87 765 873 197857 (500)
744 (500) 198114 204 400 506 (1000) 79 (500) 199016 130 361 509
614 40 708 827 81 922 (1000) 40

200023 139 277 (500) 89 273 506 69 (500) 609 711 (500) 54 79 96 91
829 51 201023 494 (3000) 680 742 842 202425 77 549 65 (1000) 987
(500) 203026 670 889 204019 (1000) 56 (1000) 754 97 818 89 205029
118 (500) 608 25 (3000) 72 88 760 812 961 206026 (3000) 347 43
643 755 83 801 900 86 207053 191 280 560 700 208006 11 164 280
96 343 402 744 918 209009 10 119 406 500 68 669 738 835

210078 (500) 108 (1000) 33 81 95 271 97 372 449 534 52 944
211661 (500) 783 982 212006 65 246 58 614 82 94 926 213008 70
114 212 362 (3000) 492 551 661 736 59 214001 31 (3000) 203 539
607 35 723 574 215259 608 793 216286 810 922 (3000) 217049
77 81 4 166 275 403 36 539 890 (500) 218149 232 92 439 509 889 (1000)
219021 42 46 274 (500) 374 411 586 (3000) 635 838 63 81 (3000) 947
220104 711 812 65 (500) 221005 20 358 425 769 222086 69 458
901 14 (1000) 222140 316 404 731 69 948 224296 (1000) 738 523 54
708 76 98 856 974 225114 19 245 435 521 635 69 82 893 976 226066
266 386 402 628 43 972 227044 155 (500) 243 76 374 97 (500) 416 667
757 821 228138 312 17 539 (500) 874 905 43 229209 325 75 462 560
612 15 883

230133 (500) 271 (500) 518 540 78 (500) 95 941 231038 178 421
25 68 515 (1000) 44 609 765 232058 77 125 56 553 620 35 875 233100
90 60 62 206 (1000) 81 91 94 482 74 785 963 234005 307 562 552 927
(3000) 61 (1000) 235108 257 98 370 612 948 236229 47 340 432 46 931
34 237018 23 130 393 490 509 677 788 238003 142 306 403 (500) 748
800 239045 129 (500) 32 507 307 69 480 621 710 (1000) 39 805 32 953
240068 110 (1000) 18 90 251 312 503 650 612 46 (500) 54 73 913

241104 84 396 429 39 41 52 517 26 704 20 802 13 926 33 242027 81
(1000) 313 504 (500) 57 (500) 733 801 902 85 243167 265 381 732
81 244002 73 230 (500) 74 (500) 344 61 660 848 53 65 245062 57
362 458 719 29 922 33 (500) 246104 203 301 415 734 686 938 247007
275 795 953

250133 (500) 271 (500) 518 540 78 (500) 95 941 231038 178 421
25 68 515 (1000) 44 609 765 232058 77 125 56 553 620 35 875 233100
90 60 62 206 (1000) 81 91 94 482 74 785 963 234005 307 562 552 927
(3000) 61 (1000) 235108 257 98 370 612 948 236229 47 340 432 46 931
34 237018 23 130 393 490 509 677 788 238003 142 306 403 (500) 748
800 239045 129 (500) 32 507 307 69 480 621 710 (1000) 39 805 32 953

240068 110 (1000) 18 90 251 312 503 650 612 46 (500) 54 73 913
241104 84 396 429 39 41 52 517 26 704 20 802 13 926 33 242027 81
(1000) 313 504 (500) 57 (500) 733 801 902 85 243167 265 381 732
81 244002 73 230 (500) 74 (500) 344 61 660 848 53 65 245062 57
362 458 719 29 922 33 (500) 246104 203 301 415 734 686 938 247007
275 795 953

250133 (500) 271 (500) 518 540 78 (500) 95 941 231038 178 421
25 68 515 (1000) 44 609 765 232058 77 125 56 553 620 35 875 233100
90 60 62 206 (1000) 81 91 94 482 74 785 963 234005 307 562 552 927
(3000) 61 (1000) 235108 257 98 370 612 948 236229 47 340 432 46 931
34 237018 23 130 393 490 509 677 788 238003 142 306 403 (500) 748
800 239045 129 (500) 32 507 307 69 480 621 710 (1000) 39 805 32 953

240068 110 (1000) 18 90 251 312 503 650 612 46 (500) 54 73 913
241104 84 396 429 39 41 52 517 26 704 20 802 13 926 33 242027 81
(1000) 313 504 (500) 57 (500) 733 801 902 85 243167 265 381 732
81 244002 73 230 (500) 74 (500) 344 61 660 848 53 65 245062 57
362 458 719 29 922 33 (500) 246104 203 301 415 734 686 938 247007
275 795 953

250133 (500) 271 (500) 518 540 78 (500) 95 941 231038 178 421
25 68 515 (1000) 44 609 765 232058 77 125 56 553 620 35 875 233100
90 60 62 206 (1000) 81 91 94 482 74 785 963 234005 307 562 552 927
(3000) 61 (1000) 235108 257 98 370 612 948 236229 47 340 432 46 931
34 237018 23 130 393 490 509 677 788 238003 142 306 40

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 193

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Hauptstraße 2

Nr. 114.

Donnerstag, den 17. Mai 1906.

21. Jahrgang

Ämstlicher Theil

Bekanntmachung

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 18. Mai l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Projekt, betreffend:
a) Neubefestigung des Kurparksplatzes, veranschlagt zu 48 000 M.,
b) Regulierung des Zugangs zur neuen Kolonnade, veranschlagt zu 3700 M.
2. Magistratsvorlage, betr. die Erweiterung der Sonnenbergerstraße, zwischen Möhrstraße und Chailenweg.
3. Spezialprojekt für die Kanalbauten in der Wilhelmstraße. Ber. B.-A.
4. Herstellung einer Umformeranlage für den Anschluß des Theatergebäudes an das städtische Elektrizitätswerk. Ber. B.-A.
5. Verwertung des Paulinenhöfchengeländes. Ber. B.-A.
6. Ankauf von 36 Quadratmeter Gelände zur Erweiterung der Dohmerstraße. Ber. B.-A.
7. Ankauf einer Wiese im oberen Kerotal. Ber. B.-A.
8. Wahl zweier Vertreter zum diesjährigen Nassauischen Städtetag. Ber. B.-A.
9. Antrag des Stadtverordneten Dr. Fehner auf Entfernung der Alleebäume in dem mittleren und hinteren Teil der Nikolastraße.
10. Renovation eines Armenpflegers für das 2. Quartier des 2. Armenbezirks.
11. Anschaffung zweier Spritzen für die freiwillige Feuerwehr.
12. Abänderung des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883 betreffend den Schlachthauszwang.
13. Austausch von 0,25 Quadratmeter Gelände an der Markstraße und dem Neul bei der Weggergasse.
14. Verlängerung einer Grundstücksfläche von 8 Quadratmeter im Dambachtal.
15. Gewährung je einer Gehaltszulage an zwei ältere Mitglieder des Kurorchesters.
16. Ergebnis des Abchlusses der Stadthauptkasse vom 30. April 1906 und Nachweisung der auf das laufende Rechnungsjahr zu übertragenden Restcredite aus 1905.
17. Verrechnung von 217 000 Mark für Beschaffung des Pflastermaterials für die Mainzerlandstraße auf den Pflastererneuerungsfonds.
18. Ankauf von 43 a 68 Quadratmeter Wiesengelände im Distrikt Sanktborn.

Wiesbaden, den 14. Mai 1906.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. d. Mts. erfolgten fünften Verlosung zur Rückzahlung auf die Stadtanleihe **Buchstabe D** von 11 900 000 M., 4 $\frac{1}{2}$ ige 1. Ausgabe vom 1. Mai 1901, sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe D I a 200 M. Nr. 1, 6, 21, 24, 33, 51, 95, 135, 197, 321, 367, 402, 422, 444, 473.
Buchstabe D II a 500 M. Nr. 1, 49, 66, 103, 155, 205, 269, 277, 316, 387, 445, 501, 543, 624, 674, 684.
Buchstabe D III a 1000 M. Nr. 1, 11, 92, 167, 232, 309, 329, 444, 532, 622, 652, 711, 779, 820, 852, 893, 925, 985, 1001, 1025, 1030, 1093, 1129, 1152.
Buchstabe D IV a 2000 M. Nr. 1, 40, 82, 91, 156, 175, 209, 274, 302, 351, 387, 453, 470, 553, 597, 603, 643, 672, 729, 766, 82.
Buchstabe D V a 5000 M. Nr. 1, 60, 92, 131, 183.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Oktober d. Js. gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, bei der königlichen See-Handlung (Preussischen Staatsbank) zu Berlin, bei der Dresdner Bank in Berlin und in Frankfurt a. M. und bei dem Bankhause C. G. Meyer & Sohn in Hannover in der nach dem Fälligkeitstermin folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Zum 1. Oktober 1905:

Buchstabe D I. Nr. 188 über 200 M.
Buchstabe D II. Nr. 7, 522, je 500 M.
Buchstabe D III. Nr. 119, 527, 777, 1108, je 1000 M.

Wiesbaden, den 11. Mai 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. d. Mts. erfolgten sechsten Verlosung zur Rückzahlung auf die 3 $\frac{1}{2}$ bzw. 4 $\frac{1}{2}$ ige Stadtanleihe **Buchstabe C** von 4 550 000 Mark (3 $\frac{1}{2}$ ige Ausgabe vom 1. 8. 1898 und 4 $\frac{1}{2}$ ige Ausgabe vom 1. 8. 1900), wurden folgende Nummern gezogen:

Buchstabe C I a 200 M. Nr. 3, 4, 21, 128, 161, 195, 237, 247, 277, 302, 347, 359, 380, 415, 433, 448, 474, 507, 509, 523, 543, 546, 574.

Buchstabe C II a 500 M. Nr. 3, 30, 57, 97, 125, 159, 183, 234, 242, 311, 362, 377, 408, 466, 515, 566, 605, 630, 661, 687, 714, 731, 778, 820, 855, 893, 923, 939, 1007, 1029, 1063, 1085, 1094, 1121, 1145, 1151, 1186.

Buchstabe C III a 1000 M. Nr. 3, 13, 30, 50, 65, 97, 127, 167, 198, 225, 254, 321, 367, 406, 450, 479, 546, 589, 615, 624, 641, 666, 698, 701, 731, 756, 773, 830, 848, 904, 1051, 1064, 1087, 1115, 1117, 1122, 1137, 1151, 1233, 1294, 1302, 1333, 1380, 1399, 1447, 1462, 1493, 1525, 1533, 1558, 1607, 1653, 1693.

Buchstabe C IV a 2000 M. Nr. 5, 39, 70, 88, 137, 153, 162, 210, 249, 295, 299, 373, 374, 418, 440, 518, 538, 605, 630, 642, 668, 704, 750, 795, 825, 868, 885, 906, 911, 932.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Oktober d. Js. gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, bei der kgl. See-Handlung (Preuss. Staatsbank) zu Berlin, bei dem Bankhause C. G. Meyer & Sohn zu Hannover und bei der Dresdner Bank zu Berlin und zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermin folgenden Zeit.

Durch Rückkauf von Anleihecheinen sind weitere 8500 M. getilgt worden.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Zum 1. Oktober 1905:

Buchstabe C I Nr. 2, 423, 498, 531, je 200 M.
Buchstabe C II Nr. 1000, 1051, je 500 M.
Buchstabe C III Nr. 1486, 1606, je 1000 M.
Buchstabe C IV Nr. 530, 916, je 2000 M.

Wiesbaden, den 11. Mai 1906.

1732

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. d. Mts. erfolgten vierten Verlosung zur Rückzahlung auf die Stadtanleihe **Buchstabe D** von 11 900 000 Mark, 3 $\frac{1}{2}$ ige 2. Ausgabe vom 1. Mai 1902 sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe D I a 200 M. Nr. 550, 839.
Buchstabe D II a 500 M. Nr. 1315, 1666, 2149, 2523.
Buchstabe D V a 5000 M. Nr. 359.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Oktober d. Js. gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, bei der Commerz- und Diskontobank in Berlin und deren Niederlassung zu Hamburg, bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M., bei dem Bankhause L. & C. Wertheimer in Frankfurt a. M., bei dem Bankhause E. Weinmann in Breslau, dem Bankhause A. Spiegelberg in Hannover, bei der Bayerischen Handelsbank in München, der Nürnberger Bank in Nürnberg und bei dem Bankhause Carl Kalb Sohn Nachfolger dahier, in der nach dem Fälligkeitstermin folgenden Zeit.

Durch Rückkauf von Anleihecheinen sind weitere 127 800 Mark getilgt worden.

Aus den früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Zum 1. Oktober 1903:

Buchstabe D II. Nr. 1614 über 500 Mark.

Zum 1. Oktober 1905:

Buchstabe D I Nr. 542, 582, 871, 995 je 200 Mark.
Buchstabe D II Nr. 935, 1080, 1172, 1327, 1862, 2031, 2631, je 500 Mark.

Wiesbaden, den 11. Mai 1906.

1736

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für das Gelände zwischen Bellrich-Weg und Distrikt Kleinfeldchen hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkung hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt mit dem 14. Mai und endigt mit dem 11. Juni d. Js.

Wiesbaden, den 10. Mai 1906.

1830

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. d. Mts. erfolgten zehnten Verlosung zur Rückzahlung auf die 3 $\frac{1}{2}$ ige Stadtanleihe **Buchstabe B**, vom 1. April 1896 von 3 375 000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe B I a 200 M. Nr. 60, 93, 144, 160, 200, 228, 260, 297, 298, 363, 381, 387, 408, 445.

Buchstabe B II a 500 M. Nr. 47, 55, 89, 93, 103, 115, 124, 142, 152, 184, 203, 265, 291, 345, 351, 456, 555, 651, 682, 767, 842, 902.

Buchstabe B III a 1000 M. Nr. 2, 55, 82, 91, 154, 189, 203, 266, 341, 407, 503, 636, 653, 709, 852, 910, 974, 1045, 1144, 1199, 1240, 1354, 1393.

Buchstabe B IV a 2000 M. Nr. 2, 58, 127, 189, 239, 274, 348, 407, 481.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Oktober d. Js. gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, bei der königlichen See-Handlung (Preussischen Staatsbank) zu Berlin, bei dem Bankhause Delbrück Leo & Co. zu Berlin und bei der Dresdner Bank zu Berlin und zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermin folgenden Zeit.

Durch Rückkauf von Anleihecheinen sind weitere 16 500 M. getilgt worden.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Zum 1. Oktober 1905:

Buchstabe B I. Nr. 62, 72, 409, je 200 M.
Buchstabe B III. Nr. 403 über 1000 M.

Wiesbaden, den 11. Mai 1906.

1734

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei Revisionen von Hausentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die **Wassererschlässe** unter den Küchenpflöcken, Baderäumen und sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Bleisiphons, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheitsgefährlicher und übelriechender Luft aus den in den Siphons sich ansammelnden, in Fäulnis übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 5 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889, wiederholt auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer sorgfältigen und regelmäßigen Reinigung der Wassererschlässe unter den Spülsteinen, Baderäumen und Ausgüssen besonders aufmerksam gemacht.

Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein- bis zweimal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Siphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettsäure zu lösen, stelle man direct unter den Siphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Zange oder einem anderen geeigneten Werkzeug die am tiefsten Ende des Wassererschlusses eingebrachte Schraube und reinigt durch die entstandene untere Oeffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtseil durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten Rohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandteilen zu befreien. Hierauf gießt man nach Schließung der Schraubendöffnung eine genügende Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Abflußöffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutzteile aus dem Wassererschlaß entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wassererschläß aufgestellten Eimer schütte man in das Kloset aus.

Wiesbaden, den 8. Mai 1906.

1656
Städt. Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. d. Js., nachmittags, soll die **Klee- und Grasnutzung** von verschiedenen Grundstücken, rechts der Mainzerlandstraße und bei der Armenmühlstraße, öffentlich meistbietend versteigert werden (**zirka 3 $\frac{1}{2}$ Morgen**).

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der neuen Brauerei an der Mainzerlandstraße.

Wiesbaden, den 14. Mai 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause **Koonstraße Nr. 3** sind zwei **Wohnungen von je vier Zimmern**, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, **Eingang rechts, 1 Stock**, vormittags **zwischen 9 und 11 Uhr** eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881

Der Magistrat.

Verdingung

Die Herstellung und Lieferung von Schulbänken (Nos I und II) für den Neubau der Nied. bergischen Schule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Mark bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „S. H. 32 203“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 26. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. Mai 1906.

1913

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung der Stuckaturarbeiten der Decke und Giebelgiebelbauten des kleinen Konzertsaales im Kurhausneubau zu Wiesbaden — Nos I und II — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, 9—12 Uhr, und Nachmittagsdienststunden 3—6 Uhr auf dem Bauamt eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Mark bezogen werden.

Veröffentlichte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 25. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. Mai 1906.

2013

Die Bauleitung für den Kurhausneubau.

Öffentliche Versteigerung.

Am **21. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr,** sollen in der städtischen Güterniederlage dahier — Neugasse 6a — **7 Halbfuß reinlicher Kistwein** auf Grund des § 22 des Reglements für die öffentliche Güterniederlage in der Stadt Wiesbaden öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben werden. Proben werden vorher verabreicht.

Wiesbaden, den 11. Mai 1906.

1834

Städt. Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städt. Feuerwehr, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter **Telefon Nr. 945** an das Fernsprechnetz angeschlossen. **Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen** können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuerwehr erstattet werden.

1866

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Betr. Zustandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.

Auf den beiden städt. Friedhöfen an der Platterstraße befindet sich eine große Anzahl von Gräbern in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige Zustandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen, welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Ersuchen, die Wiederherstellung alsbald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen.

Die Friedhofsaufsicht geben über die Lage und nähere Bezeichnung der Gräber weitere Auskunft.

Wiesbaden, im März 1906.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Anszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unanständiger Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kurverwaltung“ tragen, unterjagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1906.

890

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 16. Mai 1906 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Langgasse 42 und 44
Zindel m Fr Karlsruhe
May Fabrikant Halle

Aegir, Tholmannstrasse 3.
Epstein Fr Rent m Tocht Kiew
Graf von Villers Luxemb. Geschäftsträger in Berlin, Luxemburg
Schledges San-Rat Dr m Fr M-Gladbach

Bayerischer Hof,
Delaspstrasse 4.
Vöhringer Kfm Bamberg
Weller Kfm Goslar
Berges Fr Frankfurt
Reith Kfm Berlin

Hotel Bender,
Häfnergasse 10
Hornbogen Fr Apolda
Wiechmann m Fr Goslar
Rost Fr Schwester Gerstungen
Sir Fr Eisenach

Hotel Bingel
Nerostrasse 7.
Harth Fr Niederengelheim

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 19.
Wallner Ing m Fr Herne
Durr Fabrikant Reichenbach
Rahmen Geh. Rat m Fr Koburg

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Klein Bürgermeister Kloppenheim
Mayer Kfm Bamberg

Hotel Buchmann,
Saalstrasse 34.
Schöning Calw
Simson Fr Rent London

Hotel und Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Rittinghausen Kfm Berlin
Merfeld Kommerzienrat m Fam Leipzig

Darmstädter Hof
Adelstrasse 20.
Palersen Prof m Fam. Edenbucht
Voigt m Fr Danzig

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Fromme Kais Bankassistent m Fr. Holzminden
Griar Kfm Koblenz

Einborn
Marktstrasse 3.
Carlebach Stuttgart
Bruck Kfm Berlin
Stumm Fr m Tocht. Rheau
Baden Kfm Berlin
Klein Kfm Frankfurt
Haas Inspektor Frankfurt
May Kfm Bochum
Joel Kfm Berlin
Völker Kfm Köln
Randson Kfm Bielefeld
Knopfer Kfm Wöschel

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Ressel Schauspieler Dresden
Ressel Schauspieler Dresden
Liepmann Kfm Berlin
Mehling Redakteur Kr. umach
Sonnenberg Kfm Seltera
Pantel Kfm Kork
Bloch Kfm Bernstadt
Plessen, Oberregierungsrat m Tocht. Hannover
Schultz, Hofbes m Fr Farrisgund
Chain Kfm Berlin
Wielki Rektor m Fam Zoppot
Wolff Kfm Berlin
Fugmann Elberfeld
Hönig Architekt Duisburg
Schandelle Kfm Berlin
Raupach Kfm Berlin
Bogel Kfm Berlin
Oeser Kfm Dresden

Englischer Hof
Kranzplatz 11.
Caspar Kfm m Fam Berlin
Warschawsky Fr Odessa
Engdahl Assessor m Fr Hel-singsfors
Leven Kfm München
Busch Assessor m Fr Frankfurt

Cohn Fr Rent Thorn
Lohde Rent Königsberg
Rosenthal Fr Berlin
Goldscheider Fr Fürth
Altwegg Kfm Basel

Eröprinz Mauritiaplatz 1
Baumann Inspektor Kreuznach
Ney Kfm Köln
Schwarz Ing m Fr Darmstadt
Berg Fr Strassburg
Pacrer Kfm Nürnberg
Heilm Ems
Schäfer Ems

Europäischer Hof,
Langgasse 32-34.
Kroll Kfm Essen

Schröder Direktor Berlin
Sommerfeld Kfm Berlin
Hampe Domänenpächter Bad-resch
Jaeger Amstiat Pforta
Stobwasser Fabrikbes m Fam Berlin
Strengert Kfm Stuttgart

San. Friedrichshöhe,
Schöne Aussicht 30.
Harling Kfm m Fr. London

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 33.
Adam Kfm Aachen
Seydel Bahnmeister Neuwedel
Wetzell Pflanzler Apis
Wiese Berlin
Herrmann Wetzlar

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Harfeld Ing m Fr Petersburg

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3
Ischebeck Fr Barmen
Jobs Kreisschulinspektor Kem-pen

Hotel Gambrinus,
Marktstrasse 26.
Tormazewski Berlin
Hirsel Kfm Berlin

Hotel Villa Germania
Sonnenbergerstrasse 25.
Becker Kfm m Fr Bonn
Jokusch Fr m Tocht Bielefeld
Flügel Fr Berlin

Grüner Wald
Marktstrasse.

Zacharias Kfm Berlin
Kock Fr Werns
Schwabe Kfm Hamburg
Leichardt Kfm m Fr Berlin
John Kfm m Fr Leipzig
Werner Kfm Chemnitz
Petrenz Fr Königsberg
Albrecht Fr Königsberg
Rauhaus Kfm Neuss
Boseler Kfm Konstanz
Schmüller Kfm Köln
Wolff Fabrikant m Fr Hildesheim

Braun Kfm Strassburg
Haas Kfm Marburg
Wiederspik Kfm Nürnberg
Kalb Kfm Nürnberg
Jörgens Kfm Mecklenburg
Becker Kfm Berlin
Almann Gutsbes m Fr Gelsen-kirchen
Grollmann Rent m Fam Röh-linghausen
Martell Kfm Wetzlar
Paetz Kfm m Fr Berlin
Becker Kfm Berlin
Schwarz Kfm London
Oppenheimer Kfm Hammelburg
Kammer Kfm Erfurt
Freyburger Landgerichtsrat m 2 Töchtern Speyer
Hasdorf Kfm Düsseldorf

Hahn, Spiegelgasse 15.
Wolf Fr Rent Schöneberg
Sichler 2 Fr Rent Wittenberg
Goldenberg Apotheker Elsas-bethgrad

Happel, Schillerplatz 4.
Reith Kfm m Fr Frankfurt
Reichert Kfm m Sohn Schöne-berg
Wagner Kfm m Fr Kiel
Ricker Kfm Leipzig
König Kfm Magdeburg

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Steinberg m Fr Berlin
Gieseler Ing m Fr Brüssel
Ebel Kgl Kommerzienrat Hal-berstadt

Ebel Halberstadt
Herzog Kfm Paris
Ratschinsky Edelmann m Fr-Russland
Friedrichhaus Hüttendirektor m Fr, Siegen
Hübner Kgl Kommerzienrat m Fr, Liegnitz
Pfeiffer Prof Berlin
Kleemann Fr Rittergutsbes
Schloss Schkortleben
Herzog Fr Leipzig

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Tilmann Justizrat Neuwedel
Roelof Rent m Fr Finsterwalde
Raamus Bankdirektor Moskau
Dubrenog Lille
Becker Köln
Richter Hamburg

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Reif Fr Brauereibes m Tocht Nürnberg

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Andrae Pinnewitz
Winkler Braumeister Hanno-ver

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Küppel Fr Lausanne
Kleiner Fr Lausanne
Nagel Fr Mainz
Leinow Fr Hamburg
Wapler Birmingham
Cooking Birmingham
Goldsmith m Fr u Bed New-york

Kölnischer Hof,
Leine Burgstrasse.
Bernat Kfm m Fr Berlin
Möller Kfm m Fr Berlin

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Drantz Kfm m Fr Heilbronn
van Hoff's Amstwalt St. Jo-hann

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Albrecht Kfm Hennen
Albrecht Fr Hennen

Hotel Meier,
Luiseustrasse 12.
Adam Ing. Köln
Loef Kfm m Fr Koblenz
Koch Rent Elberfeld

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 9 u. 8.
Reichardt Kfm Königswinter
Reichenberger Fr Köln
Schuhmann Kfm Bochum
Einstein 2 Damen Nürnberg
Loevey Fabrikant Berlin
Lennhof Fabrikant Berlin
Weissflog m Fam Gera
Kiellerstedt Kfm Gelle
Kronberg Kfm Gelle
Reisenberg Kfm Markkirch
Hahn Reichsbankvorsteher
Langendreer
Lesser Kfm m Fr Berlin
Hauth jr. m Fr Bernkastel

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Durasse Fr Louviers

Hotel Nassau u. Hotel
Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz 3.

Feith Obergerichtsrat Haag
Neelmeyer Kfm Hamburg
Baer-Goldschmidt Konsul Frankfurt
Sicama m Fr Haag
Jäger Haag
Henders Fr m Bed Ballimore
Boas Rent Berlin
Becker Fr Rent Stockholm
Reichhold Direktor Stockholm

National, Taunusstrasse 21.
Erb Kfm München
Kürnbach Fr Wien
Schierholz Fr m Tocht Wien
Heidenreich Fr Wien
Rosenberg Fabrikant Ki w
Hüsler Amstgerichtsrat m Fr Essen
Klopka Fr m Tocht Glogau
Goldberg Fr m Tocht Biala

Luftkurort Neroberg,
Steinberger 2 Fr Köln

Hotel Nizza
Frankfurterstrasse 26
Hübner Fr Königswinter
Beckelmann Beditschew

Palast-Hotel,
Langgasse 32.
Freiherr von Rheinbaben m Fr
Haus Rub
Brennhausen Oberleut m Fr Danzig
Frank Rent m Fr Chicago
Bergmann Bankier Berlin
Opitz Fabrikant Meran
Bohrisch Rent Meran

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Erpeldinger Fr Rent Carden
Beyer Fr Magdeburg

Petersburg,
Museumstrasse 3.
Kreiss Kfm Kfm Wilhelma-haven
Kreuzberg Kfm Köln
Völker Rent m Fam Berlin

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Simon Kfm Meiningen
Kneuer Brauereibes Augsburg
Weissbrod Hartmannsdorf
Lurtz Fabrikant Leipzig
Grübel Fr Hellingen
Reinhardt Kfm Frankfurt
Hofmann Kulmbach

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Frorath Schlangenberg
Neuendorf Schriftsteller Berlin

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Stemmler Kfm Köln
Vogel Ing m Fr Berlin
Stemmler J. Kfm Köln

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Kröll Bischofsheim
Fazmann Rent Amsen

Quisisana, Parkstrasse 3
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Kothner Fr Kapitanleut m
Kind, Wilhelmsbaven
Ander Obersteuereinspektor
m Fr Rostock
Bühning Fr Rent Stuttgart
Drummond Hay Generalkonsul
m Fam u Bed Beyrut
von Matsen Kammerer
München

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Klaeskaw Violin-Virtuos m Fr Berlin

Markgraff Kfm Breslau
Sonny Fabrikant m Fr Meerane
Roehmann Kfm Berlin
Henriksen Kfm Malma
Herzog Kfm Basel
Roulers Kfm Bromberg
Ernst Postdirektor m Fr Gum-mersbach

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Nolten Dr Koblenz
Oberhöffken Fr Münster
von Colomb Oberleut x D m Fr. Braunschweig
Sauer Dessau
Frieze Fr Landesbankrat Dis-seldorf

Pfeiffer m Fr London
Meier Fabrikbes m Fr Fürth
Holmer Kfm m Fr Koblenz

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 34.
Judin Fr Rent Berlin
Kienicki Pfarrer Merzien
Schneider Rent m Fr Essen

Hotel Ries, Kranzplatz
Mümpel Fr Rent Anstett
Kropke Fr Hotelbes m Tocht Hannover

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Oppenheim Kfm Lampstein
Lows Fr Alkton
Lows Fr Hampshire
Rosa Fr Rent Berlin
Schwalbe Fr Rent Berlin

Hotel Rose
Kranzplatz 7 8 u. 9.
de Hockepied-Larpent 2 Fr m Bed. London
Stanger Fr Gr-Lichterfelde
Stanger Gr-Lichterfelde
Büren Fr Barmen

Goldenes Ros,
Goldgasse 7.
Sorneck Fabrikbes. Liegnitz
Lewkowitz Kfm Berlin

Weisses Ros,
Kochbrunnenplatz 2.
Küder Fr Wernigerode

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Schürmann Fr Rechtsanwalt Boppard

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Annecke Kfm Schneckenburg
Haverland Kfm Stendal
Neumetzger m Fr München

Hot. Sächsischer Hof,
Hochstättle 1, 3, 5.
Arnold Kfm Bochum

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Gross Kfm Konstanz
Ries Hotelbes Frankfurt
Katz Duderstadt

Schweinsbergs Hotel
Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.

Krieb Direktor Glessen
Lesser Kfm Hannover
Marx Kfm m Fr Weimernist
Wallraf Kfm Düsseldorf
Schwarz Kunstmaler m Fr Königsberg

Mondt Kapstadt
Draeger Ing Düsseldorf
Kirchberger Kfm Frankfurt
Kratz Kfm m Fr Nideggen
Holländer Kfm m Fr Düren
Eikner Dipl-Ing Berlin

Spiegel, Kranzplatz 16.
Ahlendorf Mühlhausen i Th

Zum goldenen Stern
Grabenstrasse 28.
Heller Kfm Fürth
Osterwald Kfm Hannover
Kleber m Fr Kreuznach
Dotzhauer Kreuznach

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Schwerslux Kfm Berlin
Stein Kfm Altona
Kiesling Kfm Mockmühl
Hoehre Bürgermeister m Fr Wohle

Helmke Kfm Wohle
ten Brink Kfm Essen
Schlinkert Fabrikant m Fr Dresden
Huber Fr Rent Zürich

Tannus-Hotel,
Rheinstraße 19.
Sommer Kfm Freiburg
Bonjean Fabrikant Köln
Junge Rittergutbesitzer m Fr
Freywalde
Koch Kfm m Fr Mainz
Friedrich Kfm Berlin
Levy Fr Rent Köln
Weichardt Dr med Erlangen
Lisch Kfm Annaberg
Maurer Pfarrer m Mutter
Anwelder
Ferwerda Oberleut m Fr Am-
sterdam
Stern Kfm Gelsenkirchen
Lindt Chemiker Dr Straßburg
Schauberg Rent Amsterd
Mollitor B. Bibliotheksdirektor
Dr m Fr Münster
Schnele Fr Rent Ulm
Stamler Kfm Ulm
Seidel Kfm Melbourne
Schneider Direktor Zittau
Straub Kfm m Fr Elbing

Union, Neuenasse 7.
Nottmeier Kfm Frankfurt
Wolf Kfm Meerane
Krechner Kfm Weybridge

Viktoria-Hotel und
Fadhaus, Wilhelmstraße 1.
Meyer Dr med Hilversum
Rosenkranz Fr Bremen
Stahmer Rhedereidirektor
Hamburg
Cohnheim Berlin
Eben Rittmeister a D Ban-
vitten
Wolff 2 Fr Hilversum
Rieschler Fr Dr Zwickau
Dietrich Fr m Tocht Finnen-
trop
Althaus Fr Finnentrop

Vogel, Rheinstraße 27.
Jaeger Kfm Berlin
Morbach Kfm Solingen
Daum 2 Fr Hilversum
Kirschbaum Kfm Frankenberg
Wolf Kfm Ulm

Weina, Bahnhofstraße 7
Pothold Direktor Düsseldorf
Schwartz Köln
Zieme Kfm Hamburg
Bauerlein Fr Generalarzt Dr m
Tocht, Stettin
Schwartz Fr Köln
Ebeling Kfm Mülheim
Basing Hotelbesitzer m Fr Herren-
alb
Wohlfahrt Rent Rudolstadt
Platz Berlin
Kieko Kfm Berlin
Heim Kfm Prag
Westphal Fr Berlin

Westfälischer Hof,
Schützenhofstraße 3.
Markmann Fr Wiesdorf
Huber Kfm Hamburg
Hackenesh Hiltrup
Barnemann Hiltrup

Wilhel
Sonnenbergstr.
Demotier Rent m
Brissel
Oppenheimer Bankier m Tocht
Hannover

In Privathäusern:
Allegstrasse 3.
Weigert Fr Hamburg
von Paumgarten Fr Arolsen
Frank-Oberbach Dr phil u
Privatdozent Stuttgart
Privatthot. Balmorol
Hieslatterstrasse 3.
Nosek Kfm Berlin
Büchel Fr Berlin

Villa Bauscher
Nerothal 24.
Cogan Fr m Kinder Jekaterin-
burg
Villa Borussia
Sonnenbergerstrasse 29
Koraeen Fr Rent Schweden
Bigatke Amtgerichtsrat Berlin
Ludt Friedrichsdorf

Villa Columbia,
Gartenstrasse 14.
Quinten Fr Rent Aachen
Dambachthal 14
Eröger Fr Berlin-Charlotten-
burg

Elisabethenstrasse 17.
Maerker Rent m Fr Leipzig
Bar Fabrikant M-Gladbach
Pension Fortuna,
Paulinenstrasse 7
von Tschernakoff Fr m Tocht
Petersburg
Limberg Künstler Helsingfors
Degay Oberst Petersburg
Pension Frank
Nicolasstrasse 3
Töpper Rent Duisburg
Strater Fabrikbesitzer m Fam
Rheydt

Friedrichstrasse 81,
von Moritz Leut Darmstadt
Jaeckle Apothekenbes. Halle
Wagnick Fr Hannover
Christl Hospiz 11
Oranienstrasse 53.
Fries Stadtbaumeister m Fr
Heidelberg
Bode Fr Bethel
Skibbe Oberpostassistent
Zoppot

Villa Marianna
Pöhlstrasse 5
Lange Fr Pastor Dänemark
Reif Fr m Tocht Nürnberg
Villa Medici
Frankfurterstrasse 14
Lankron Kfm Hamburg
Priv. Hotel Montreux,
Geisbergstrasse 28
Ehrhard Fr Lyon
Bethe Fr Clausthal
West-Hornton Fr Brighton
Biewend Fr Clausthal
Müllerstrasse 2 I
Blomerius Fr m Kind Peters-
burg

Villa Pensée
Gartenstrasse 20
Cosiner Chemiker Dr m Fr
Berlin

Röderstrasse 24
Walsh Prof Leipzig
Georgi Hüttening m Fr Plan-
nenstiel b Aue
Villa Ruprecht,
Sonnenbergerstrasse 17.
Eulan Fr Rent Büdingen
Gritzka Rent m Fr Berlin
Gritzka Stabsarzt Dr m Fr
Potsdam

Wörpel Apothekenbes. Kiel
Giffhorn Fr Major Köln
Wilhelmstrasse 52
Zimmermann Kfm m Fr Viersen
Schmidt Architekt m Fr Halen-
see

Quinby Fr m Nichte Newyork
Wilhelmstrasse 7
von Holmann Excell Fr Rent
Petersburg

Eichholz Fr Rent m Ges Berlin
Aschmann Stud chem Dresden
Aschmann Fr Rent Dresden
Laurenz Fabrikant m Fr Och-
trup

Augenheilstätte,
Elisabethenstrasse 2.
Bender Weissenau
Staudt Wildsachsen
Neumann Gernsheim
Schulteis Fr Langendernbach
Enders Eltrille
Hach Rent Otterbach
Schmitt Fr Koblenz-Neuendorf
Braun Johann Plonheim

Bekanntmachung
betz. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindefelde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Anknüpfungen, sowie auf den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bzw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise ausgelegt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsvorfahren eintreibbaren Vertragsstrafe von 50 M. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

- a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
 - 1) Auf der Himmelsweide,
 - 2) Im Eichgarten,
 - 3) Unter den Herreneichen,
 - 4) Im Distrikt Kohlberg;(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).
- b) An Werktagen:
 - 5. Im Augusta-Victoria-Tempel
 - 6. Am Stedersloch sog. Dachlöcher;(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.
Zu 3b an Werktagen) 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundlagen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgiltig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Ruff, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schanksteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Magistratverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städtischen Feuerwehramtbes, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Wehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Magistrat.

Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Magistratsbeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Erbsparnisse Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis versäumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter 5 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1906
8445 Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Eichenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 M.
5-schnittig, Raummeter 14.00 M.
Kiefern (Anzüge)-Holz pr. Sad 1.10 M.
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm im Vogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen. Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

5931

Nichtamtlicher Theil

Fleisch pp. Lieferung.

Am 2. Juni d. Js., früh 10 Uhr, wird im diesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße Nr. 47, der Bedarf an „Fleisch“ pp. Waren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1906 verdungen. Bedingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Verfiegte Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben.

Wiesbaden, den 12. Mai 1906.

1914

Garnison-Verwaltung.

Reudorfer Winger-Verein

(E. G. m. u. S.).

zu Reudorf im Rheingau

bringt **Mittwoch, den 20. Juni d. Js.,**
mittags 12 1/2 Uhr.

14/1 und 66/2 Stück 1905er Weine

in seiner Wingerhalle zur öffentlichen Versteigerung.
Die Weine sind aus durchweg guten und den besten Lagen hiesiger Gemarkung geerntet, vorherrschend Riesling, und zeichnen sich durch äußerst sorgfältigen Ausbau resp. vorzügliche Behandlung auf des Vorkellerrats aus; eine Reihe hochfeiner, durchaus süßer und bouquetreicher Edelgewächse birgt die Kollektion. Für absolute Reinheit wird unbedingt Gewähr geleistet.
Probetage für die Herren Kommissionäre am 21., 22. und 23. Mai, allgemein am 12. Juni und am Versteigerungstage vor-mittags.
Der Vorstand.

Einer verehrt, Einwohnergesellschaft Wiesbadens und Umgebung bringe ich hiermit ergebenst zur Kenntnis, daß ich in
meiner Filiale Bahnhofstr. 5
eine
Spezial-Binderei
natürlicher u. künstlicher Kränze
von den einfachsten bis zu den elegantesten Gattungen eingerichtet habe. Gleichzeitig erlaube ich mir, mein
Hauptgeschäft Wilhelmstrasse 36
für jede Art Blumen-Arrangements, Tafeldekorationen u. in empfehlende Erinnerung zu bringen.
1463
Hochachtungsvoll **Friedr. Stupp.**

Verkauf
der Offenbacher Patentkoffer und Sandtaschen in La. Leder mit 4-fachem Verschluss mit und ohne Toilette. Elegante Reis-Reisetaschen für Damen und Herren, Hand-, Koffer- und Umhänge-Taschen, Portemonnaies, Brief-, Zigarren- und Zigarettenetuis, Kisten-, Schreib- und Musik-Mappen, Plaidhüllen, Plaidriemen, handgenähte Schutzhüllen, patentierte Bücherträger, Albums, Hundegeschirre und sämtliche Lederwaren, welche von meinem Laden berühren, u. A. m. zu sehr billigen Preisen. Außerdem laufen Sie gut und billig Reise-, Koffer-, u. Kofferkoffer in Vulkan-Fieberplatten und andere Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben. **J. Drachmann,** 1529
Rein Laden, **jetzt nur Neugasse 22, 1 St. hoch.** Rein Laden.

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann
ist
Das Buch der praktischen Erwerbslehre.
Unter Mitwirkung hervorragender Fach-männer von **Reinhold Fröbel.** 3. Auflage.
Preis geheftet 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.
Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk: „Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbslebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch verständliche Anweisung und praktische Beispiele dem kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Handwerker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und erfolgreich zu gestalten ist.“
2179
Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Lokal-Sterbe-Verficherungskasse.
Erfolgreich genehmigt. — Reservefonds 105,000 Mark
Vertriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-gelder 301,318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk., Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark.
Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: Heil, Hefmannstr. 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Hefmannstr. 5, Ehrhardt, Wehndtr. 24, Ernst, Schlippsbergstr. 57, Groll, Wehndtr. 14, Berges, Blücherstr. 22, Drangsal, Wehndtr. 10, Halm, Wehndtr. 1, Kunz, Wehndtr. 19, Reusing, Wehndtr. 4, Ries, Wehndtr. 12, Schleider, Wehndtr. 15, Sprunkel (Bingel Nachf.), Al. Burgstr. 2, Zipp, Wehndtr. 35, wie beim Kassendaten Spies, Schiersteinstr. 16.
6240

Schloss-Café und Konditorei,
Rheinstraße 10. „Hotel Grüner Wald“, Telefon 1918
G. Bräutigam, vorm. M. Sauerborn.

Bekanntmachung.

Der Fischlinienplan der Waldstraße am Exerzierplatz (Waldstraße zwischen Wiesbaden und Biebrich) und einer Straße an der Nordseite des Exerzierplatzes hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betz. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind. Die Frist beginnt mit dem 18. Mai und endigt mit dem 15. Juni d. Js.

Wiesbaden, den 14. Mai 1906.
2034 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gewischtes Anzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat



Gebrüder Dörner, Mauritiusstraße 4.

Wiesbadens größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung,

empfehlen zur Saison in allen Preislagen: 1268

- | | | |
|--|---|--|
| Für Herren: | Für Jünglinge: | Für Knaben: |
| Sakko-Anzüge,
Jackett- und
Gehrock-Anzüge,
Sommer-Paletots,
Havelocks und
Pelerinen,
Reise-Mäntel,
Beinkleider,
Lüster-, Leinen- u.
Loden-Joppen,
Wasch-Anzüge u.
-Hosen,
Fantasie- und
Wasch-Westen. | Sakko-Anzüge,
Sommer-Paletots,
Pelerinen,
Beinkleider,
Lüster-Joppen,
Leinen-Joppen,
Loden-Joppen,
Wasch-Anzüge,
Fantasie- und
Wasch-Westen. | Stoff-Schulanzüge,
Stoff-
Sonntagsanzüge,
Pyjacks und Paletots,
Pelerinen,
Wasch-Anzüge,
Wasch-Blusen,
Stoff-Höschchen,
Wasch-Höschchen,
Einsätze und
Ueberkragen. |

Höchste Auszeichnungen.
Fernspr. 571.

Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung.
Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.

Das Uhren- und Goldwarengeschäft
von **Max Döring**,
Inhaber: **Henry Wiemer**
ist verlegt nach
Mühlgasse 17,
Ecke Häfnergasse
im Hause des Herrn **Haub**. 10016

Möbel-Ausstattungen!!

Schlafzimmer in Satin, Kirschbaum, Nussbaum und Eichen, ferne
Buffets, Diwane mit und ohne Umbau, Polstermöbeln, Truhen,
Vertikals, Schreibtische, Stühle, Schreibstühle, 60 Kleiderschränke, Küchen-
schränke, Waschkommoden, Nachtschränke mit und ohne Marmor, 7345
Moderne komplette Küchen
finden Sie in reichster Auswahl in nur erstklassigen Qualitäten zu ganz
besonders billigen Preisen bei

Joh. Weigand & Co., Wellringstr. 20, Part.
1 und 2. Et.

J. Zahnmesser, Friseur, Rheinstraße 65,
empfehlen sich im

Anfertigen sämtl. Haararbeiten.
Haartheile von 3 Mk. an. — Haarunterlagen von 5 Mk. an.
Kampfschneidern mit Tagesfrisur 1 Mark. 1271

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf **Tapeten 35%** Rabatt, auf alle anderen Artikel
17 1/2% Rabatt, nur gegen Barzahlung. 885

Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum, Wachstuch,
Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.

Rohlen-Consum J. Genß,

am Römertor 7.

Telefon 2557.

Billige Bezugsquelle von

Kohlen, Koks, Briketts, Anzündholz
in Ia. Qualität.

Sorgfältigste Bedienung. 9364

Am Römertor 7.

Ringfrei!

Am Römertor 7.

Bahnholz.

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am
Platze. 9210

Möblierte Zimmer und Pension
empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Dort

kaufen Sie
ganz
Möbel-Aus-
stattungen
bei Anzahlung
von
Mk. 10.—
an.
Kunden erhalten
Kredit
ohne
Anzahlung.

Nur
Bärenstr. 4
befindet sich

J. Ittmann's

Waren- und
Möbel-

Kredithaus

Dort

kaufen Sie zu
bequemen
Bedingungen:
**Herren-
Anzüge,**
Herren-
Hemden,
**Damen-
Jackets,**
Damen-Hemden,
Damen-Bücher,
Kleiderstoffe
Büchsen,
Portieren,
Tepiche.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

frisch eingetroffen, per Pfd. 15 Pfg., bei 10 Pfd. 14 Pfg.
per Pfd.

Thüringer magnum-bonum-Kartoffeln, per Kumpf
23 Pfg., per Str. 2.70 Mk.

Bayr. magnum-bonum-Kartoffeln, per Kpf. 25 Pfg.,
per Str. 2.85 Mk.

Bad. magnum-bonum-Kartoffeln, hochf. Ia. Qual.,
per Kumpf 28 Pfg., per Str. 3.— Mk.

franko Haus Versand nach außerhalb franko Bahnhof Wiesbaden,
Lebensmittel-Warenhaus

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2,
Telefon 1165. 1879

Altstadt-Konsum

offert Ausnahmepreise.

Rohmehl Pfd. 13 Pfg.	Gemüsebuden Pfd. 22 Pfg.
Studenmehl " 15 "	Suppen " franz. " 22 "
Brillanmehl " 17 "	Zwiebacken " 20 "
Griesmehl " 18 "	Gem. Obst " 23 "
f. Gerste " 18 "	Feinst gem. Obst " 35 "

Weißbrot 44 Pfg., Kornbrot 39, Hausbrot 44 u. 23 Pfg.
Zweitschalenbrot 10 Pfd. 2.20.

Neue Matjes-Fische, Stück 10 Pfg. 1638
81 Mühlgasse 31, nächst der Goldgasse.

Ia. Schwemmsteine.

Prima Bims-, Zement-Wanddielen
in feinstnoriger trockener Ware liefert sofort ab meiner Fabrik
zu den billigsten Tagespreisen. 1474/338

C. Blumenstein, Schwemmsteinfabr. Engers a. Rh.

Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig

Hotel-Restaurant Mehler,

Mühlgasse Nr. 7.

Empfehle Mittagstisch à 1.20 Mark
im Abonnement 1 Mark. 839

Außerdem reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Germania-Bier, Münchener Löwenbräu.

Besitzer: **Michael Menz.**

Während der Spargel-Saison jeden Tag frische
Stangen-Spargel.

Weinstube zum Rheingold,
Helenenstraße 29, Ecke Wellringstraße.

Prima Weine. Reelle Bedienung.

Heinr. Krause. 142

Fürst Blücher, Blücherstr. 6.

Täglich v. 7 1/2 Uhr, Sonn- u. Feiertage v. 4 u. 8 Uhr ab:

Garten-Konzert

Tiroler Alpensänger-Truppe „Hartdegen“.

4 frische Damen. 2 Herren.
Jeden Sonntag von 11 1/2—12 1/2 Uhr: Frühschoppen-Konzert.
Es ladet herzlich ein J. E. Carl Frost. 1819

Emaillier-Firmenchilder

liefert in jeder Größe als Spezialität
Wiesbadener Emaillier-Werk, Mauer-
gasse 3. 674

Konzert.

„Deutscher Hof“,
Goldgasse 2.

Großes Instrumental-Konzert

des berühmten
Süddeutschen Musik- und Gesangsquartetts Hofers

Eintritt frei. Großer, schattiger Garten.

Cylinder-Steg-Decke

System-Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher)

Ausführung durch
Otto & Eschenbrenner 72

Luisenstraße 22.

Augenheilanstalt für Arme.

Alte Feinwand zu Aufschlägen und abgelegte Brillen
bitten wir unserer Anstalt, zu Händen des Verwalters Hof-
haus, Kapellenstraße Nr. 42, zu überweisen. 1750

Auf Wunsch werden solche abgeholt.
Die Verwaltungskommission.

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung
Eigene Tapezierwerkstätte.

M. Leicher Wwe., Adelheidstraße 46.
2376